DRKita Weltweit

Deutsches Rotes Kreuz

Konzeption

der DRK Kita und Familienzentrum Weltweit

Waldemarstr. 4, 33602 Bielefeld

0521. 968 884 10

info@drk-weltweit.de

www.drk-bielefeld.de

Vorwort

Unsere Konzeption für die DRK Kita & das Familienzentrum Weltweit gewährt Ihnen einen detaillierten Einblick in unsere strategischen und pädagogischen Ansätze. Diese Konzeption bildet nicht nur das Fundament unserer erzieherischen Tätigkeit, sondern offenbart auch unsere ethischen Überzeugungen und Werte. Ziel ist es, den Dialog zu fördern, Fragen zu ermutigen und Diskussionen zu ermöglichen.

Da sie einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess unterliegt, gewährleistet unsere Konzeption, in Verbindung mit unserem institutionellen Kinderschutzkonzept, einen sicheren Orientierungsrahmen für Kinder, Eltern, unser Team und Kooperationspartner.

Wir laden Sie herzlich ein, sich eingehend mit unseren Leitlinien vertraut zu machen.
Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Herzlichst, das Team der DRK Kita & Familienzentrum Weltweit

Leitbild

Die Kita & das Familienzentrum Weltweit des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) sind stolze Mitglieder der globalen Gemeinschaft der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Wir engagieren uns leidenschaftlich für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohl und die Rechte der Kinder sowie aller am Entwicklungsprozess Beteiligten, getragen von der tiefen Überzeugung der Menschlichkeit. Uns leiten die sieben fundamentalen Prinzipien des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität, welche die Basis und die Ziele unserer täglichen Arbeit definieren. An oberster Stelle steht für uns die Gewährleistung der physischen, emotionalen und mentalen Integrität jedes Kindes. Unser institutionelles Kinderschutzkonzept, gesetzlich verankert und durch das Rahmenkonzept unseres Trägers gestützt, sichert den Schutz jedes Kindes. Es wird kontinuierlich überarbeitet und verbessert, wie im Anhang unserer Konzeption dargelegt (siehe Institutionelles Kinderschutzkonzept der DRK Kita und Familienzentrum Weltweit, basierend auf dem Rahmenschutzkonzept des Trägers).

1. **Individuelle Berücksichtigung des Kindes:** Im Zentrum unserer Arbeit steht das Kind mit seinen einzigartigen Lebensumständen. Wir erkennen Kinder als selbstbestimmte Individuen an, deren Würde ebenso unantastbar ist wie die von Erwachsenen. Kinder betrachten wir als aktive Mitgestalter ihrer eigenen Entwicklungswege.

2. **Unvoreingenommene Haltung:** Unser pädagogisches Handeln ist von Unparteilichkeit geprägt; wir fördern und unterstützen Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, Ethnie, Religion, Geschlecht, sozialer Schicht oder spezifischen physischen, psychischen und kognitiven Bedürfnissen. Grundlage unserer Arbeit sind Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung, mit dem Ziel, Kinder zu einem harmonischen Miteinander zu erziehen und aktiv Inklusion zu fördern sowie Diskriminierung entgegenzutreten.

3. **Eintreten für Kinderrechte:** Angelehnt an die UN-Kinderrechtskonvention, agieren wir als Fürsprecher der Kinder und engagieren uns gemeinsam mit allen Akteuren für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen. Unmenschlichkeit wird von uns nicht toleriert; wir setzen uns aktiv gegen ihre Ursachen ein, mit besonderem Augenmerk auf Kinder, die gesellschaftlich marginalisiert oder benachteiligt werden.

4. **Qualifiziertes und engagiertes Personal:** Unsere Kita zeichnet sich durch ein Team aus leidenschaftlichen, fachkundigen und fortwährend weitergebildeten Mitarbeiter*innen aus. Die Zusammenarbeit im Team und mit den Familien basiert auf Vertrauen, Partnerschaftlichkeit und dem gemeinsamen Ziel, das Wohl der Kinder zu fördern. Gegenseitige Wertschätzung und Gleichberechtigung prägen unser Miteinander. Konflikte und Kritik nutzen wir konstruktiv als Anstoß zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Arbeit.

5. **Umfassende Pädagogische Dienstleistungen:** Unsere Kita engagiert sich für exzellente pädagogische Arbeit, die die ganzheitliche Entwicklung der Kinder unterstützt und durch vielseitige Erfahrungs- und Lernumgebungen bereichert wird. Wir verstehen uns als Erweiterung und Unterstützung der Familie, indem wir individuell zugeschnittene Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote bereitstellen. Unser Handeln ist geprägt von Effizienz,

Wirtschaftlichkeit und der Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Familien. Die aktive Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen wird gefördert, während wir Eltern in eine vertrauensvolle, kooperative Partnerschaft einbeziehen. Zudem leisten wir einen Beitrag zur Ausbildung künftiger Fachkräfte und fungieren als Begegnungsstätte innerhalb der Gemeinde, wobei wir uns aktiv in die kommunalpolitische Landschaft einbringen, um die Interessen der Kinder und ihrer Familien zu vertreten.

6. **Stärken unserer Einrichtung:** Unsere pädagogische Philosophie basiert auf humanistischen Werten, eingebettet in das weltweite Netzwerk des Roten Kreuzes, das sich der Förderung dieser Ideale verschrieben hat. Wir sind bestrebt, die Qualität unserer Angebote kontinuierlich zu verbessern und stellen uns dabei bewusst dem Wettbewerb. Durch unsere vielfältigen Verbindungen bieten wir einen Ort der generations- und interessenübergreifenden Begegnung und eröffnen den Zugang zu weiteren Angeboten des Roten Kreuzes. Das in uns gesetzte gesellschaftliche Vertrauen betrachten wir als Verpflichtung und Chance zugleich. Unsere Kita fördert ehrenamtliches Engagement und bietet hierfür den erforderlichen Raum und die Unterstützung.

Inhalt

1. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Menschlichkeit 7
1.1. Standort und Umgebung unseres Familienzentrums 7
1.2. Unser pädagogisches Team und deren Rollen 8
1.3 Kooperationspartner und ihre Rollen 8
2. Die Kindertageseinrichtung als Ort des Vertrauens 9
2.1 Eingewöhnung 10
2.2 Übergänge in der Kindertageseinrichtung (Mikrotransitionen) 11
2.3 Der Wechsel zur Schule 11
2.4 Zusammenarbeit mit Familien 13
3. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Entwicklung und Bildung 15
3.1 Unsere Bildungsgrundlage 17
3.2 Groß werden in der Kita - Bildungsbereiche und ihre Bedeutung 18
3.3 Interkulturelle Bildung 21
3.4 Inklusive Pädagogik (Sprach-Kita) 22
4. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Sprache 23
4.1 Sprache im Kita-Alltag: 24
4.2 „Sprachreisen“ und Feste feiern 25
4.3 Einsatz von Medien 27
4.4 Literacy, Musik und Theater 29
5. Die Kindertageseinrichtung als Ort des Spiels 30
5.1 Spielbereiche und ihre Bedeutung 31
5.2 Forschen und experimentieren - unser eigenes Labor 36
5.3 Erkundung des Umfelds 37
5.4 Umweltschutz und Naturerleben 39
6. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Demokratie 40
6. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Demokratie 41
6.2 Partizipation der Familien (Sprach-Kita) 43
6.3 Partizipation im Team 45
7. Die Kindertageseinrichtung als Ort des gesunden „Aufblühens“ 46
7.1 Bewegung als tägliches Erlebnis - Das Herzstück unserer pädagogischen Arbeit 47
7.2 Entspannung und Ruhepausen 49

7.3 Körperpflege, Gesundheit und Erholung 49
8. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Dokumentation 50
8.1 Beobachtung und Dokumentation 51
8.2 Bildungsdokumentation im Portfolio 52
8.3 Entwicklungsgespräche 53
8.4 Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung 55

1. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Menschlichkeit

Unsere Kindertageseinrichtung verkörpert die Prinzipien des DRK: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Diese Werte prägen das Erlebnis in unserer Einrichtung und spiegeln wider, was wir für alle Menschen hier bieten wollen. Im Zentrum unserer Bemühungen steht das Kind mit seinen Grundbedürfnissen, Rechten und dem Wunsch nach Betreuung, Bildung und Erziehung - unabhängig von Herkunft, Religion oder Entwicklungsstand. Wir nehmen jedes Kind mit seiner einzigartigen Sozialisation wertschätzend auf und begleiten es liebevoll von Anfang an. Die Eltern spielen dabei eine entscheidende Rolle; nur durch Vertrauen und gegenseitigen Respekt kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit entstehen. Wir respektieren die Lebensweisen und Erziehungsstile der Familien und begegnen ihnen dort, wo sie stehen. Jeder, ob jung oder alt, soll sich als einzigartiges Individuum und zugleich als Teil unserer Gemeinschaft fühlen. Durch die persönliche Begrüßung jeder Person mit ihrem Namen schaffen wir eine Atmosphäre der Anerkennung und des Willkommenseins. Wir legen Wert darauf, dass sich Kinder und Eltern gleichermaßen wohl fühlen, und passen die Eingewöhnungsphase individuell an das Tempo des Kindes an. Unsere Kommunikationsleitlinien, sichtbar für alle, fördern einen klaren und respektvollen Austausch. Der Eintritt in die Kita markiert oft den ersten Schritt in eine neue soziale Umgebung außerhalb der Familie, weshalb unsere Einrichtung ein Ort für neue Begegnungen, Erfahrungen und auch ein sicherer Raum für Sorgen und Ängste ist. Vom ersten Tag an nehmen die Kinder an den vielfältigen Bildungsangeboten teil, die ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechen und werden Teil eines unterstützenden sozialen Netzwerks. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind und jede erwachsene Person täglich eine besondere „Sternstunde“ erlebt – sei es durch Spiel, eine warme Mahlzeit, ein lobendes Wort oder einen ruhigen Mittagsschlaf. Wir sind mehr als nur eine Bildungseinrichtung; wir sind ein Ort für Menschen.

1.1. Standort und Umgebung unseres Familienzentrums

Unser Familienzentrum, das bis zu 104 Kinder von 1 bis 6 Jahren in sechs Gruppen betreut, wird von 23 engagierten pädagogischen Fachkräften unterstützt. Unsere Arbeit basiert auf einer offenen und situationsorientierten Pädagogik, die kulturelle, nationale und religiöse Vielfalt wertschätzt.

Gelegen im grünen Ostmannturmviertel der Innenstadt und nahe dem Hauptbahnhof, ist unser Zentrum leicht erreichbar. Das Viertel zeichnet sich durch seine kulturelle Diversität und ein engagiertes Gemeinschaftsnetzwerk aus. Unsere Einrichtung erstreckt sich über 1.000 Quadratmeter und vier Etagen, die zum Spielen, Lernen, Entspannen und zum individuellen Entfalten einladen. Das weitläufige Außengelände bietet täglich Raum für Bewegung und Entdeckung.

1.2. Unser pädagogisches Team und deren Rollen

Ein vielseitiges und multikulturelles Team prägt das Herz unseres Familienzentrums. Unsere Fachkräfte bringen eine breite Palette an pädagogischen Qualifikationen mit, die sie leidenschaftlich zum Wohl der Kinder und in der Zusammenarbeit mit den Eltern einsetzen. Eine Kultur der Wertschätzung und des Vertrauens definiert unseren Umgang miteinander und mit den Familien, wobei wir Eltern als Experten ihrer Kinder ansehen.

Unser Stammpersonal umfasst zwei Leitungen mit umfassender Erfahrung und Weiterbildung in den Bereichen Elternarbeit, IT, Führung und pädagogischer Konzeption sowie eine stellvertretende Leitung mit zusätzlicher heilpädagogischer Qualifikation. Ergänzt wird das Team durch staatlich anerkannte Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Auszubildende, Freiwillige und eine Kitahelferin. Die tägliche Verpflegung wird von unserem Koch mit frisch zubereiteten Mahlzeiten sichergestellt, während administrative Aufgaben von einer erfahrenen Bürokauffrau übernommen werden. Unser Gebäude und das Außengelände werden durch den hauseigenen Hausmeisterservice, inklusive eines professionellen Gärtners, instandgehalten.

Das Institut für psychomotorische Entwicklungsförderung, sowie externe Partner bereichern unser Angebot durch Spezialprogramme wie Ballsport. Fort- und Weiterbildungen stehen allen Mitarbeitenden offen, um die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern und ein harmonisches Teamgefüge zu fördern. Diese positive Atmosphäre wirkt sich direkt auf das Wohlbefinden der Kinder, Eltern und Besucher aus.

1.3 Kooperationspartner und ihre Rollen

Das afrikanische Sprichwort "Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf" leitet unseren Ansatz in der Zusammenarbeit mit vielfältigen Kooperationspartnern in der DRK Kita & dem Familienzentrum Weltweit. Diese Partnerschaften erweitern unser Spektrum an Möglichkeiten, Unterstützungen und Perspektiven für Kinder und Familien. Jeder Partner bringt einzigartige Fähigkeiten und Erfahrungen für eine erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit mit.

Eine Schlüsselkooperation besteht mit dem Jugendamt der Stadt Bielefeld, das uns im Rahmen des Zertifikats als Familienzentrum NRW unterstützt. Diese Zusammenarbeit umfasst die Vermittlung von Kindertagespflege, erzieherischen Hilfen sowie die Teilnahme an Fachveranstaltungen zu relevanten Themen. Ebenso arbeiten wir eng mit verschiedenen Abteilungen des DRK Kreisverbandes Bielefeld e.V. zusammen, inklusive der Migrationsabteilung und dem Institut für psychomotorische Entwicklungsförderung, sowie mit den benachbarten DRK Kitas Löwenzahn und Zauberflöte.

Darüber hinaus pflegen wir Kooperationen mit lokalen Sportvereinen wie dem TSVE und Bielefeld United, die unser Angebot insbesondere im Bereich der Bewegungsförderung bereichern. Dank unserer speziellen Ausstattung und einem breiten Angebot an Bewegungsaktivitäten sind wir als Bewegungskita zertifiziert. Regelmäßige Fortbildungen unseres Teams durch den Sportbund Bielefeld gewährleisten die Qualität und Aktualität unseres Programms in diesem Bereich.

2. Die Kindertageseinrichtung als Ort des Vertrauens

Die DRK Kita und das Familienzentrum "Weltweit" schaffen für Kinder in den ersten sechs Lebensjahren eine Umgebung, die Geborgenheit, Freude am Spiel, entdeckendes Lernen und die Möglichkeit, kleine wie große Abenteuer zu erleben, in den Mittelpunkt stellt. Unser Team aus leidenschaftlichen und vielseitig qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt jedes Kind individuell, entsprechend seinen Bedürfnissen und Talenten.

Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind einen optimalen Start und gleiche Bildungschancen bei uns hat. Die Eingliederung in die Kita erfolgt durch eine sanfte, auf das Kind abgestimmte Eingewöhnungsphase, die es den Kindern ermöglicht, in ihrem eigenen Tempo Vertrauen und Bindungen zu ihren Betreuerinnen und Betreuern aufzubauen. Dieses Vertrauen ist fundamentale Grundlage für die Beziehung zu anderen Kindern und Erwachsenen und hat einen entscheidenden Einfluss auf ihre gesamte Entwicklung. Es bildet auch die Basis dafür, dass die Kinder zu selbstsicheren und unabhängigen Persönlichkeiten heranwachsen.

In unserem Bildungsverständnis spielen auch das Setzen von Grenzen und das Aufstellen von Regeln eine wichtige Rolle. Diese geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Durch klare und verständliche Absprachen, bei denen die Kinder mitbestimmen dürfen, fördern wir ihre Handlungskompetenz. Entscheidend ist, dass Kinder nicht nur nach ihren Fähigkeiten handeln, sondern auch Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln. Das pädagogische Team unterstützt dies, indem es im Alltag Aufgaben überträgt oder im Kreisgespräch gemeinsam Lösungen erarbeitet.

Nichts stärkt das Selbstvertrauen eines Kindes mehr, als die Anerkennung seiner Leistungen mit Sätzen wie: „Ich sehe, was du schon kannst“ oder „Ich traue dir zu, dass du das schaffst.“ Vertrauen und Selbstvertrauen sind essentielle Elemente der Persönlichkeitsentwicklung, die in der Interaktion zwischen Kindern und Betreuungspersonen stetig wachsen.

2.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist eine spannende, aber auch herausfordernde Zeit für Kinder, da sie sich von ihren Eltern trennen und sich auf eine neue Umgebung einlassen müssen. Eltern sind in dieser Zeit der sichere Hafen für ihre Kinder. Um einen sanften Übergang zu gewährleisten, orientieren wir uns am "Berliner Eingewöhnungsmodell", das darauf abzielt,

eine starke Vertrauensbasis zwischen den Kindern und den Betreuungspersonen aufzubauen. Jedes Kind ist einzigartig, daher gestalten wir die Eingewöhnung individuell und lassen das Kind das Tempo bestimmen.

Eingewöhnungsprozess Schritt für Schritt:

- **Elternabende**: Vor dem Kitastart laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein, um sie über den Eingewöhnungsprozess zu informieren.
- **Aufnahmegespräch**: Ein erstes Treffen dient der Annäherung und dem Austausch über die Bedürfnisse und Gewohnheiten des Kindes.
- **Hospitationsmöglichkeit**: Eltern können vor dem Kitastart die Einrichtung besuchen, um sich ein Bild vom Alltag zu machen.
- **Erster Kitatag**: Der Beginn der Eingewöhnung findet nach den Sommerferien statt, wobei individuelle Termine mit den Familien vereinbart werden.
- **Kurzbesuche**: In den ersten Tagen kommt das Kind zusammen mit einer Bezugsperson für kurze Zeit in die Kita.
- **Steigerung der Betreuungszeit**: Nachdem das Kind die Umgebung und Personen kennengelernt hat, beginnen kurze Trennungsphasen von der Bezugsperson.
- **Abschluss der Eingewöhnung**: Die Eingewöhnung ist erfolgreich, wenn das Kind die Erzieher*innen als Bezugspersonen akzeptiert.

Dieser sorgfältig gestaltete Prozess stellt sicher, dass sich jedes Kind wohl und sicher fühlt und sich positiv in die Kita-Gemeinschaft integrieren kann.

2.2 Übergänge in der Kindertageseinrichtung (Mikrotransitionen)

Die ersten Schritte eines Kindes in unserer Einrichtung markieren einen wesentlichen Übergang, nicht nur für das Kind selbst, sondern auch für seine Familie. Es ist der Beginn einer Reise, auf der das Kind lernt, sich in einer neuen Umgebung zu bewegen, Vertrauen zu unbekannten Erwachsenen und anderen Kindern aufzubauen und sich an Veränderungen anzupassen. Diese Phase ist geprägt von Aufregung und Neuerungen, stellt aber auch eine Herausforderung dar. Erfolgreich bewältigte Übergänge stärken das Selbstbild des Kindes und fördern seine Anpassungsfähigkeit an neue Situationen.

Mikrotransitionen – die kleinen täglichen Übergänge im Kita-Alltag – spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie reichen vom Wechsel zwischen verschiedenen Aktivitäten wie dem Freispiel, dem Morgenkreis, dem Wechsel von drinnen nach draußen bis hin zu den Mahlzeiten. Diese Routinewechsel bieten Kindern wertvolle Lernmomente, in denen sie etwa lernen, einen Reißverschluss selbst zu schließen, den Seifenspender zu bedienen oder eigenständig zu essen. Durch die regelmäßige Wiederholung solcher Abläufe gewinnen die Kinder an Struktur, Orientierung und Sicherheit, was wiederum ihre emotionale Selbstregulation und ihr Selbstvertrauen stärkt.

Unsere Einrichtung, unterteilt in sechs Gruppen entsprechend des Alters und der Entwicklung der Kinder, bietet eine Umgebung, die zum Erkunden und Lernen einlädt. Die Erzieherinnen und Erzieher fördern die Selbstinitiative der Kinder und unterstützen sie individuell in ihren Interessen und Bedürfnissen. Durch ein teiloffenes Konzept sind die Kinder mit den verschiedenen Gruppenräumen und den anderen Kindern vertraut, was den Übergang zwischen verschiedenen Aktivitäten und Gruppen erleichtert.

Die Gruppengröße und die Raumgestaltung passen sich dem Alter der Kinder an, wobei ältere Kinder mehr Raum für Eigeninitiative und Projekte erhalten. In den letzten beiden Jahren vor der Einschulung liegt der Fokus auf der Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder. Regelmäßig stattfindende vorschulische Angebote bereiten die Kinder spielerisch auf die Schule vor, indem sie neue Themenbereiche erkunden und dabei ihre Fähigkeiten und ihr Selbstvertrauen stärken.

Durch diese strukturierten und doch flexiblen Übergänge innerhalb unserer Kita fördern wir nicht nur die Entwicklung einzelner Fähigkeiten, sondern auch die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, bereiten sie auf zukünftige Herausforderungen vor und unterstützen sie dabei, zu selbstbewussten und selbstständigen Individuen heranzuwachsen.

2.3 Der Wechsel zur Schule

Der Übergang in die Grundschule stellt einen signifikanten Meilenstein im Leben eines Kindes dar. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und unserer Partnerschule, der Hellingskampschule Standort Josefstraße, gestalten wir die Vorbereitung auf diesen

wichtigen Schritt sorgfältig und umfassend. Ein Schlüsselelement unseres gemeinsam entwickelten Konzepts ist die Schulerkundung, bei der die Kinder die Schule unter Anleitung einer Lehrkraft und begleitet von unseren Erzieherinnen und Erziehern entdecken können.

Schulerkundung und Vorbereitung: Die Kinder werden von einer Lehrkraft empfangen, die ihre Fragen beantwortet und eine Tour durch das Schulgebäude anbietet. Sie erkunden Klassenräume, testen die Turnhalle und besuchen die Schulleitung, bevor sie eine Unterrichtsstunde spielerisch nachempfinden. Diese Erlebnisse sind geprägt von Vorfreude und Neugier, aber auch von einer gewissen Unsicherheit bezüglich des neuen Lebensabschnittes.

Zielgerichtete Vorbereitung in der Kita: Wir bereiten die Kinder mit verschiedenen Methoden auf den Schulstart vor, die ein breites Themenspektrum abdecken - von grundlegenden Konzepten wie Körperbewusstsein, Zahlen und Buchstaben bis hin zur Verkehrserziehung. Ergänzend dazu führen wir spezielle Projekte und Aktivitäten durch, um die Schulfähigkeit der Kinder in vier Schlüsselbereichen zu fördern:

1. **Soziale Schulfähigkeit:** Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien, Gruppenarbeit, Einhaltung von Regeln und der Umgang mit Niederlagen.

2. **Körperliche und motorische Schulfähigkeit:** Förderung grundlegender motorischer Fähigkeiten wie Klettern, Balancieren und Hand-Auge-Koordination sowie Selbstständigkeit bei alltäglichen Aufgaben wie An- und Ausziehen.

3. **Emotionale Schulfähigkeit:** Stärkung der Persönlichkeit, Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und der Umgang mit Enttäuschungen.

4. **Kognitive Schulfähigkeit:** Wecken von Neugier und Interesse, Förderung der Konzentrationsfähigkeit, des Sprachverständnisses und der Fähigkeit, Aufgabenstellungen zu erfassen.

Spezielle Förderprogramme: Darüber hinaus bieten wir durch Kooperationen, wie mit dem Verein "Bielefeld United", gezielte Bewegungsprogramme an, die insbesondere die Konzentrations- und Koordinationsfähigkeit stärken. Programme wie die Polizeipuppenbühne zur Verkehrserziehung und Erste-Hilfe-Kurse für Kinder sind weitere Bestandteile unseres umfassenden Vorbereitungsangebots.

Mit einem feierlichen Abschlussausflug oder einer Übernachtungsparty in der Kita endet die Kindergartenzeit, und wir entlassen unsere Vorschulkinder gut vorbereitet und voller Zuversicht in ihren neuen Lebensabschnitt.

2.4 Zusammenarbeit mit Familien

In unserer DRK Kita und dem Familienzentrum legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Familien in unserem Stadtteil. Wir bieten Beratung, Bildung und Unterstützung an und stehen den Familien bei Fragen zur Kindertagespflege und der Vermittlung von Tagespflegeeltern zur Seite. Unsere Zusammenarbeit mit Experten verschiedener Institutionen ermöglicht es uns, die individuelle Entwicklung der Kinder zu fördern, die Erziehungskompetenzen der Eltern zu stärken und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Unsere vielfältigen Angebote stehen auch Familien offen, deren Kinder unsere Einrichtung nicht besuchen. Hier finden sie zahlreiche Möglichkeiten zur Mitwirkung und zum Austausch, erhalten unkomplizierte Beratung zur Kindererziehung und wertvolle Anregungen für den Alltag.

Unsere Kurse und Veranstaltungen sind kostenfrei und werden auf verschiedene Weise angekündigt. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familien und Erzieher*innen bildet das Fundament unseres pädagogischen Handelns, unterstützt den Aufbau von Bindungen zu den Kindern und gewährleistet ihr Wohlbefinden. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft mit den Familien an, die sich positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Dieser partnerschaftliche Austausch, zum Beispiel in kurzen Gesprächen beim Bringen und Abholen der Kinder, ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Transparenz und Kooperation zwischen den Eltern und der Kita haben einen hohen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit. Die aktive Mitwirkung der Eltern ist essenziell für die erfolgreiche Umsetzung unseres Konzepts. Die Stadtteilmütter bieten dabei eine große Unterstützung, indem sie den Familien bei bürokratischen Angelegenheiten helfen und als Dolmetscher zur Verfügung stehen.

1. Transparenz: Wir bemühen uns, den Eltern tiefe Einblicke in unseren Kita-Alltag zu ermöglichen. Dies geschieht durch verschiedene Kanäle wie Aushänge, digitale Newsletter, Gruppentagebücher und mehr.

2. Elternbeirat: Jedes Jahr wird ein Elternbeirat gewählt, der die Interessen aller Eltern und Kinder vertritt und als Kommunikationsbrücke dient.

3. Eltern-Kind-Aktionen: Wir bieten zahlreiche gemeinsame Aktivitäten für Eltern und Kinder an, um die Gemeinschaft zu stärken und den Austausch zu fördern.

4. Elterngespräche: Regelmäßige Gespräche zwischen Erzieher*innen und Eltern sind essentiell für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit.

5. Elternabende und -kurse: Wir bieten Vorträge, Seminare und Trainings zu verschiedenen Themen an, die für Eltern im Kontext von Erziehung und Bildung relevant sind.

6. Elternmitarbeit: Die Mitwirkung der Eltern in unserem Haus wird sehr geschätzt und als Bereicherung unserer multikulturellen Gemeinschaft angesehen.

7. Elternsprechstunde: In Kooperation mit dem Institut für Psychomotorische Entwicklungsförderung bieten wir kostenlose Elternsprechstunden an, in denen individuelle Fragen und Herausforderungen besprochen werden können.

3. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Entwicklung und Bildung

In unserer Kita steht das Spiel im Mittelpunkt – hier lernen Kinder durch Erkundung, Ausprobieren und Kommunikation. Wir legen Wert darauf, Bildung alltagsintegriert und an den individuellen Bedürfnissen der Kinder auszurichten. Durch gezielte Nutzung alltäglicher Situationen wie Wickeln, Anziehen, Essen, sowie durch Bauen, Malen, Basteln und Experimentieren treten wir in einen aktiven Dialog mit den Kindern, geben ihnen Rückmeldung, beobachten ihre Entwicklung fachlich und begleiten sie auf ihrem Weg.

Jedes Kind ist einzigartig, mit individuellen Stärken und Begabungen und einer natürlichen Neugier auf die Welt. Wir begreifen es als unsere Aufgabe, eine anregende Lernumgebung zu schaffen, die Kinder dazu ermutigt, die Welt nach ihrem eigenen Rhythmus zu entdecken.

Kinder lernen, sich selbst und ihre Umwelt in einer Gemeinschaft, die von emotionalen Erlebnissen wie Freude und Wut, von Auseinandersetzungen und unterschiedlichen Meinungen geprägt ist, ganzheitlich zu verstehen. Feste Rituale und klare Strukturen geben ihnen im täglichen Miteinander Sicherheit und Orientierung.

Im Mittelpunkt des sozialen Lernens stehen Ziele wie das Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe, die Fähigkeit zur Entscheidungsfindung, das Erkennen und Benennen eigener Bedürfnisse, Empathie, Selbstbewusstsein, Selbstorganisation, unabhängiges Denken und Handeln sowie die Anpassungsfähigkeit an Routinen im Kitaalltag. Eine empathische und aufmerksame Kommunikation ist essenziell für das tägliche Zusammenleben.

Für die Selbstbildung benötigen Kinder:

- Freiräume: auch die Möglichkeit, ohne direkte Erwachsenenaufsicht zu spielen,

- Vertrauen und Selbstvertrauen: das Zutrauen der Erwachsenen und das Erlernen von Selbstvertrauen,

- Experimentierfreudigkeit: die Erlaubnis, Neues zu versuchen, Fehler zu machen und daraus zu lernen,

- Alltagsherausforderungen: die Gelegenheit, Risiken einzugehen und Herausforderungen zu meistern,

- Eigenständigkeit: Zeit und Raum, Dinge selbst zu tun,

- Sicherheit und Akzeptanz: von Menschen umgeben zu sein, die sie so akzeptieren, wie sie sind,

- Struktur: verlässliche Rahmenbedingungen und Regeln,

- Soziale Interaktion: der Umgang mit Kindern verschiedener Altersgruppen,

- Verantwortungsübernahme: die Zustimmung, Verantwortung für sich und in der Gruppe zu übernehmen,

- Impulse: Anregungen, die zur Erkundung einladen,

- Material: zugängliches und ansprechendes Material für kreative und explorative Aktivitäten,

- Lebenspraktische Angebote: Angebote, die alltägliche Fähigkeiten fördern.

Unsere Kita gestaltet einen Rahmen, in dem Kinder ihre Umwelt aktiv erforschen können, unterstützt durch die Gemeinschaft und die professionelle Begleitung unserer Pädagogen.

3.1 Unsere Bildungsgrundlage

Unsere Kita legt den Grundstein für vielfältige Bildungsprozesse, die sich über verschiedene Lebensphasen der Kinder erstrecken. Anfänglich geschehen diese Lernprozesse unbewusst, während privilegierte Bildungsprozesse wie das Erlernen der Muttersprache oder die motorische Entwicklung des Laufens parallel ablaufen. Unser pädagogisches Konzept greift diese natürliche Offenheit für Lerngelegenheiten auf und bietet eine reiche Lernumgebung, die durch die Bildungsgrundsätze des Landes NRW für Kindertagesbetreuung strukturiert wird. Diese Richtlinien gliedern unseren Bildungsauftrag in zehn essenzielle Bereiche:

1. Bewegung: Essentiell für die physische und kognitive Entwicklung, fördert Bewegung neben der Geschicklichkeit auch das soziale Lernen, die Auseinandersetzung mit Erfolg und Misserfolg sowie das Selbst- und Körperbewusstsein.

2. Körper, Gesundheit und Ernährung: Die Basis für das Wohlbefinden und die Lernbereitschaft. Durch bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, gesundheitlichen Themen und Ernährung schaffen wir ein Fundament für ein gesundes Leben.

3. Sprache und Kommunikation: Sprache ermöglicht Beziehungen und ist Schlüssel zum Bildungserfolg. Wir fördern sprachliche Fähigkeiten als Grundlage für die emotionale und kognitive Entwicklung.

4. Soziales Leben und interkulturelle Bildung: Soziale Fähigkeiten entwickeln sich durch Interaktion. Wir legen Wert auf Empathie, Toleranz und Akzeptanz, um eine positive Gemeinschaftserfahrung zu schaffen.

5. Musisch-ästhetische Bildung: Musik und Kunst aktivieren und fördern komplexe Hirnprozesse, unterstützen die motorische Entwicklung und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

6. Religion und Ethik: Unabhängig von individuellen Glaubensrichtungen bieten wir Raum für spirituelle Entfaltung und ethische Bildung, um Orientierung im Leben zu geben.

7. Mathematische Bildung: Mathematisches Denken hilft, die Welt zu verstehen. Durch spielerischen Umgang mit Zahlen, Formen und Mengen fördern wir logisches Denken und Problemlösungskompetenzen.

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung: Die Neugier auf naturwissenschaftliche Phänomene wird durch Experimentieren und Forschen geweckt, um ein Verständnis für unsere Welt zu entwickeln.

9. Ökologische Bildung: Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen ist zentral für ökologische Bildung. Wir lehren, in Harmonie mit der Natur zu leben.

10. Medien: In unserer digitalisierten Welt ist der kompetente Umgang mit Medien unerlässlich. Wir sehen Medienbildung als Teil der Persönlichkeitsentwicklung und fördern einen kritischen und bewussten Einsatz.

Indem wir diese Bildungsbereiche in unserer täglichen Arbeit integrieren, schaffen wir eine Lernumgebung, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützt und sie auf einen lebenslangen Bildungsweg vorbereitet.

3.2 Groß werden in der Kita - Bildungsbereiche und ihre Bedeutung

In unserem Kitaalltag werden alle Bildungsbereiche praktisch umgesetzt, wobei die Teilhabe aller Kinder alters- und entwicklungsentsprechend gefördert wird.

1. Bewegung

Durch regelmäßige Turn- und Bewegungsangebote in unserer Turnhalle fördern wir die motorische Entwicklung der Kinder. Sie balancieren, klettern und springen, was nicht nur ihre Geschicklichkeit und Körperbeherrschung, sondern auch ihr soziales Verhalten und Teamfähigkeit stärkt. Das tägliche Freispiel im Außenbereich und gezielte Feinmotorikübungen ergänzen dieses Angebot. Durch die Zusammenarbeit mit dem „IPE – Institut für psychomotorische Entwicklungsförderung“ bieten wir individuelle Förderungen an, die auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sind. Unser Zertifikat als „Bewegungs-Kita“ unterstreicht die Bedeutung der Bewegung in unserer Einrichtung.

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Ein ausgewogener Speiseplan und frische, gesunde Kost fördern das Bewusstsein für eine gesunde Ernährung. Gemeinsame Mahlzeiten, das tägliche frisch zubereitete Mittagessen und gesunde Snacks vermitteln den Kindern, dass gesundes Essen schmeckt und Spaß macht. Wir sind eine vegetarische Einrichtung und legen großen Wert auf die gesunde Entwicklung durch vielfältige sensorische Erfahrungen mit verschiedenen Materialien.

3. Sprache und Kommunikation

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und entscheidend für die Beziehungsaufnahme und Wissensaneignung. In unserer Sprach-Kita schaffen wir durch den gesamten Kitaalltag vielseitige Anlässe zur Sprachförderung. Wir begleiten die Kinder sprachlich in alltäglichen Situationen, fördern durch Vorlesen, Dialoge und gemeinsames Singen die sprachliche Entwicklung.

4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Unsere Kita "Weltweit" bietet ein Umfeld, in dem Kinder Vielfalt erleben und soziale sowie interkulturelle Kompetenzen entwickeln können. Sie lernen, Konflikte zu lösen, ihre Gefühle auszudrücken und respektvoll mit anderen umzugehen. Wir fördern die Beteiligung der Kinder und die Wertschätzung kultureller Vielfalt.

5. Musisch-ästhetische Bildung

Musik und Kunst sind feste Bestandteile unseres Kitaalltags. Durch Musizieren, Tanzen und kreative Gestaltung unterstützen wir die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Unsere vielfältigen Materialien regen die Kinder an, eigene kreative Ausdrucksformen zu finden und zu entwickeln.

6. Religion und Ethik

Wir respektieren die religiösen und ethischen Hintergründe aller Kinder und bieten einen Raum, in dem Vielfalt als Bereicherung erlebt wird. Gemeinsam gefeierte Feste und die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen fördern die Entwicklung einer eigenen Werteorientierung.

7. Mathematische Bildung

Mathematisches Verständnis beginnt schon früh und wird durch spielerischen Umgang mit Zahlen, Formen und Mengen gefördert. Wir unterstützen die Kinder dabei, Ordnung und Strukturen zu erkennen und bieten eine Basis für logisches Denken und Problemlösen.

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Die Neugier der Kinder auf die Natur und technische Zusammenhänge wird durch Experimentieren und Forschen geweckt. Wir bieten Raum und Zeit für Entdeckungen und unterstützen das Verständnis für naturwissenschaftliche Phänomene.

9. Ökologische Bildung / Naturpädagogik

Durch tägliche Aufenthalte im Freien und den direkten Kontakt mit der Natur fördern wir das ökologische Bewusstsein und die Naturverbundenheit der Kinder. Unser Außengelände und projektorientierte Aktivitäten bieten vielfältige Möglichkeiten, die Umwelt zu entdecken und zu schätzen.

10. Medien

Wir integrieren Medienbildung sinnvoll in unseren Alltag und nutzen dabei auch klassische Medien wie Bücher, um die sprachliche und kognitive Entwicklung zu unterstützen. Digitale Medien werden bewusst und zielgerichtet eingesetzt, um den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Werkzeugen zu vermitteln.

Diese Bildungsbereiche bilden ein ganzheitliches Konzept, das die individuellen Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes berücksichtigt und fördert.

3.3 Interkulturelle Bildung

Maria Montessori sagte einmal: „Was Kinder betrifft, betrifft die ganze Menschheit.“ Diese Aussage unterstreicht die Bedeutung einer interkulturellen Pädagogik, die die Vielfalt der Kulturen anerkennt, wertschätzt und ein gemeinsames Zusammenleben fördert.

Interkulturelles Lernen nimmt in einer globalisierten Welt mit zunehmender Vernetzung und kultureller Diversität einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Es bereitet Kinder auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vor, in der interkulturelle Handlungskompetenzen essentiell sind. Dies erfordert eine ständige Interaktion und Reflexion, eine offene Haltung gegenüber kulturellen Unterschieden und die Bereitschaft, von- und miteinander zu lernen.

Unsere Praxis interkulturellen Lernens umfasst:

- Integration kultureller Vielfalt: Wir bringen unterschiedliche Kulturen in Beziehung zueinander, indem wir ihre Elemente im Kitaalltag präsent machen.

- Kulturelle Sensibilität: Wir fördern die Fähigkeit, kulturelle Unterschiede zu erkennen und anzuerkennen und passen unsere Kommunikationsstrategien entsprechend an.

- Überwindung von Stereotypen: Täglich arbeiten wir daran, stereotype Beziehungen zu hinterfragen und eine echte Empathie und Toleranz zu entwickeln.

Maßnahmen zur Willkommenskultur:

- Repräsentation aller Kinder: Jedes Kind wird mit persönlichen Gegenständen und Kunstwerken im Kita-Raum sichtbar gemacht.

- Mehrsprachigkeit: Durch Bilderbücher, Aushänge und mehrsprachige Ansprachen fördern wir eine inklusive Atmosphäre.

- Kulturelle Gegenstände: In unserer Kita finden sich Bekleidungsstücke und Spielmaterialien aus verschiedenen Kulturen.

Ziele interkultureller Erziehung:

- Verständnis für unterschiedliche Perspektiven fördern

- Ambiguitätstoleranz – das Aushalten von Widersprüchen

- Respekt vor anderen Menschen lehren

- Vorurteile abbauen und integrative sowie assimilative Anpassung fördern

- Bewahrung der Eigenständigkeit und Förderung einer gemeinsamen Erziehung

Unsere Kita ist ein Ort der kulturellen Vielfalt und Offenheit, wo Kinder aus zwölf unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenkommen. Dieser multikulturelle Austausch bereichert unseren Alltag und fördert das gegenseitige Verständnis und Lernen. Wir laden auch Familien aus dem Stadtteil ein, sich an unseren Bildungs- und Informationsangeboten

zu beteiligen, um ein umfassendes Netzwerk der Unterstützung und des Austauschs zu schaffen.

In der Raumgestaltung und den Spielmaterialien spiegeln sich die Vielfalt und die Merkmale der Kinder wider. Unsere interkulturelle Arbeit wird durch mehrsprachige Vorleseangebote und die Integration von Festen aus verschiedenen Kulturkreisen bereichert. Wir legen Wert darauf, die Lebensgeschichten und Wünsche der Familien zu verstehen und unterstützen sie, wo immer es notwendig ist, um eine Kultur der Akzeptanz, des Respekts und der Vielfalt zu fördern.

3.4 Inklusive Pädagogik (Sprach-Kita)

Unsere inklusive Pädagogik basiert auf dem Grundgedanken, das Miteinander aller Menschen in ihrer Vielfalt zu gestalten und jeden Einzelnen in seiner Einzigartigkeit zu schätzen. Jeder Mensch, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, Bildungsniveau oder persönlichen Eigenschaften, hat das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe.

Das Kinderbildungsgesetz NRW verankert rechtlich, dass Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam gefördert werden sollen. Inklusion geht hierbei über Integration hinaus und zielt darauf ab, bestehende Strukturen so zu wandeln, dass Vielfalt als Bereicherung und Norm des Zusammenlebens gilt.

Die Bildungspolitik der UNESCO verbindet Inklusion mit dem Recht auf qualitativ hochwertige Bildung für alle, um individuelle Potenziale zu fördern, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen oder sozioökonomischen Hintergründen.

Inklusion ist tief in unserem Leitbild verankert. Regelmäßige Reflexionen des Teams über die persönliche Bedeutung von Inklusion mündeten in die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses und einer Haltung hierzu.

Unsere inklusive Praxis basiert auf der Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung, Team, Eltern und anderen Partnern im Sozialraum, mit dem Fokus auf das Wohl jedes Kindes.

Ein solides Fundament für unsere inklusive Arbeit bildet die fortlaufende Reflexion und Anpassung unserer Praxis, um allen Kindern gerecht zu werden. Dazu gehört:

- Eine offene Lernumgebung, die es Kindern ermöglicht, ihr volles Potenzial zu entfalten.

- Die Wertschätzung von Vielfalt als einen integralen Bestandteil unseres Kitaalltags.

- Das aktive Eingehen auf die Neugier der Kinder und die gemeinsame Suche nach Antworten.

- Der Einsatz von Medien zur Förderung eines vielfältigen und vorurteilsfreien Weltbildes.

Unser Ziel ist eine inklusive Gemeinschaft, in der jedes Mitglied sich wohlfühlt und respektiert wird. Dies erreichen wir durch:

- Die Verankerung inklusiver Werte in unserem Handeln und unserer täglichen Arbeit.

- Die Mobilisierung aller Ressourcen, um das Zusammenleben in der Kita zu gestalten.

- Die Umsetzung einer inklusiven Alltagspraxis, die alle Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt.

Unsere Inklusionsfachkräfte spielen eine zentrale Rolle in der Umsetzung unserer inklusiven Pädagogik, indem sie alle Kinder in der Gemeinschaft fördern und individuelle Entwicklungsziele verfolgen.

Inklusion manifestiert sich in vielfältigen Aspekten unseres Kitaalltags, sichtbar durch:

- Willkommensmappen für neue Familien, die den Einstieg erleichtern.

- Mehrsprachige Begrüßungen, die alle Familien willkommen heißen.

- Interkulturelle Feste, die die Vielfalt unserer Gemeinschaft feiern.

- Informationsmaterialien und monatliche Programme, die Transparenz und Teilhabe fördern.

- Initiativen des Elternbeirats zur Stärkung der Gemeinschaft.

4. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Sprache

Schon von Geburt an sind Kinder kommunikationsfreudig und das Bedürfnis, mit anderen in Verbindung zu treten, motiviert sie, sprechen zu lernen. Aus den Geräuschen ihrer Umgebung und der direkten Ansprache durch nahestehende Personen erkennen Babys allmählich Worte. Durch stetige Wiederholungen lernen sie deren Bedeutungen kennen und wachsen somit in das System der Sprache hinein, was ihnen hilft, ihre Erlebnisse zu strukturieren.

Die Sprache bietet Kleinkindern einen doppelten Vorteil: Sie dient zum einen als Quelle wichtiger Informationen, beispielsweise, dass die Mutter bald zurückkehrt, und zum anderen als Mittel, um Bedürfnisse und Wünsche zu äußern, wie den Wunsch nach einer bestimmten Puppe. Die Welt der Worte eröffnet ihnen fantastische Möglichkeiten! In der Welt der Kinder sind Denken, Fühlen und Handeln untrennbar miteinander verbunden. Kommunikation erfolgt auf vielfältige Weise: durch Fragen und Antworten, Begrüßungen, Beschreibungen, Mitteilungen oder Erzählungen.

Die erste sprachliche Anerkennung und Zuwendung erfahren Kinder in ihrer Muttersprache. Dies stärkt ihr Gefühl, verstanden und ermutigt zu werden. Der Weg zur Beherrschung aller Nuancen und Feinheiten der Sprache Erwachsener ist jedoch lang. Während ihrer Zeit im Kindergarten entwickeln Kinder ein feines Gespür dafür, wie man Gespräche wahrnimmt

oder sie sogar selbst leitet. Diese sprachliche Entwicklung ist eng mit kognitiven und sozialen Fähigkeiten verknüpft.

Pädagogische Fachkräfte unterstützen die Kinder in ihrer sprachlich-kognitiven Entwicklung, indem sie:

- Gezielt Fragen stellen und die alltäglichen Entdeckungen der Kinder sprachlich begleiten.

- Die Interessen der Kinder aufgreifen und ihnen im Alltag Raum zur Entfaltung bieten.

- Materialien und Gegenstände bereitstellen, die vielseitig genutzt und interpretiert werden können.

- Die Erklärungen und Ansichten der Kinder ernst nehmen und sie in Gespräche einbeziehen.

Durch Sprache bilden Kinder zudem ihre Identität. Sie weben aus den an sie gerichteten Informationen ein Selbstbild. Die sprachlichen Kompetenzen der Kinder hängen von den Erfahrungen ab, die sie mit Sprache machen, einschließlich des Erziehungsstils zu Hause und in der Kita.

4.1 Sprache im Kita-Alltag:

Vom ersten Lallen bis hin zum ausgeglichenen Dialog mit Erwachsenen entwickeln Kinder sämtliche notwendigen Sprachkompetenzen. Die Sprache bildet einen integralen Bestandteil des Lernens und ist omnipräsent. Eine sprachliche Förderung, die sich nahtlos in den Alltag integriert, unterstützt die Sprachentwicklung von Kindern aller Altersgruppen auf natürliche Weise.

Kinder lernen Sprache vorrangig dort, wo kommuniziert wird: im täglichen Miteinander. Der Ansatz der alltagsintegrierten Sprachförderung beruht auf der Erkenntnis, dass Kinder besonders effektiv lernen, wenn ihre Umgebung vielfältige sprachliche Anreize bietet. So entdecken sie beim Erkunden und Forschen neue Wörter und setzen diese unmittelbar ein. Pädagogische Fachkräfte fördern diese Prozesse, indem sie die Aktivitäten in der Kita auf die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder abstimmen.

Der Kita-Alltag weckt bei den Kindern die Begeisterung für das Sprechen. Sprachliche Interaktion stärkt ihr Selbstbewusstsein und Selbstbild, da sie merken, dass ihre Beiträge von Bedeutung sind und sie ein fester Bestandteil der Gemeinschaft sind.

4.2 „Sprachreisen“ und Feste feiern

Über das Jahr verteilt bieten feste Strukturen und Rituale in unserem Kitaalltag den Kindern Stabilität und Geborgenheit, während sie gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl stärken. Zu diesen gehören unter anderem:

- **Morgenkreis:** Hierbei werden Begrüßungen ausgetauscht, Namen gelernt, und es erfolgt ein gegenseitiges Kennenlernen. Wir führen Anwesenheitskontrollen durch, zählen, besprechen den Kalender und tauschen Neuigkeiten aus.

- **Tischrituale:** Bei gemeinsamen Mahlzeiten werden Tischsprüche aufgesagt.

- **Vorlesestunden:** Wir bieten Lesezeiten und Ruhephasen in speziell eingerichteten Ecken an, nutzen unsere interne Bibliothek für Geschichten, Märchen, Reime und Fingerspiele.

- **Spielaktivitäten:** Im Rollenspielbereich, am Bauteppich, im Kreativbereich sowie durch Tisch- und freies Spiel, lernen Kinder den geschickten Umgang mit verschiedenen Materialien und fördern ihre Wahrnehmungs- und Interaktionsfähigkeiten.

- **Musikalische Bildung:** Durch Musik, Lieder und Rhythmik erleben die Kinder Sprache auf emotionale Weise.

- **Portfolioarbeit:** Kinder betrachten Bilder und Fotos, erzählen von ihren Erlebnissen und sehen, wie sie und ihre Freunde über die Zeit wachsen.

Spracherfahrungen durch Bewegung: Die Welt wird von Kindern durch Bewegung entdeckt. Indem sie greifen, begreifen sie, und durch Fassen erfassen sie die Welt. Unser Bewegungsraum, das Außengelände sowie Ausflüge bieten reichlich Gelegenheit für körperlich-sinnliche Erfahrungen.

Der Alltag in unserer Kita lässt viel Raum für freies Spiel, in dem auch verschiedene Projekte und Feierlichkeiten integriert werden. Kinder brauchen Inspiration und Gelegenheiten, um ihr Sprachvermögen zu entfalten. In unserer Kita haben die Kinder Zugang zu einer Vielzahl von Materialien, die sie vor allem im U3-Bereich bei der Entwicklung von Symbolverständnis unterstützen, um Zusammenhänge in Geschichten und Erlebtem zu verstehen. Ältere Kinder greifen komplexere Inhalte auf und sind oft kreativ bei der Gestaltung eigener Spiel- und Lernmittel. Dies fördert verschiedene Entwicklungsaspekte. Häufig entstehen diese Kreationen aus Themen, die die Kinder aktuell faszinieren, darunter selbstgemalte Bilder, Figuren, Objekte, Bühnenbilder oder sogar Theaterpuppen.

Leseecken und eine hauseigene Bibliothek

Das Vorlesen und Ansehen von Bilderbüchern ist viel mehr als nur dem Zuhören einer Geschichte. Es weckt sinnliche Eindrücke durch Wörter, Farben und Papier, lässt Tagträume durch Bilder oder Sätze entstehen, fördert Neugier sowie emotionale Reaktionen und

begleitet den Erzählprozess. Dabei werden bei den Kindern auf spielerische Weise Konzentration und Gedächtnis gestärkt und der Wortschatz erweitert. Sie haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre eigene Sichtweise mitzuteilen. Die Erzählungen in den Bilderbüchern regen die kindliche Fantasie an und profitieren zudem von der emotionalen Nähe, die zwischen den Kindern und den vorlesenden Erzieher*innen entsteht.

Unsere Kita hat ihre eigene Bibliothek in einem neuen, geräumigen Bereich eingerichtet. Hier stehen Medien für Kinder aller Altersgruppen und ihre Familien bereit: Spiele, Puzzles, Gedächtnisspiele und Bücher, organisiert in 12 leicht zugänglichen Kategorien auf Kinderhöhe. Die Kategorien umfassen unter anderem Alltag und Familie, Figuren aus TV/Film, fremdsprachige Bücher, historische Abenteuer, die kindliche Gefühlswelt, Körper und Gesundheit, Länder und Geografie, Märchen und Fantasie, Natur und Tierwelt, Technik, Wissen und Berufe, Schule und Bildung, sowie Feste und Feiern. Die Kinder wählen selbst, gestützt auf ihre Interessen und Vorlieben, welche Bücher sie in ihre Gruppenräume mitnehmen möchten. Die vielfältigen Medienangebote bereichern und steigern die Attraktivität der sprachlichen Bildung durch Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen, Erzählen und das Inszenieren kleiner Theaterstücke.

Es wird ermutigt, dass Kinder gemeinsam mit ihren Eltern verschiedene Medien für zu Hause ausleihen. Die Bibliothek umfasst auch Fachliteratur aus dem pädagogischen und kreativen Bereich, die Eltern zur Unterstützung ihrer Erziehungsfähigkeiten ausleihen können sowie die Möglichkeit, Beratungsangebote von pädagogischen Fachkräften in Anspruch zu nehmen.

Förderung der Mehrsprachigkeit „Eine Kita – viele Sprachen“:

Die verschiedenen Familiensprachen werden in unserer Kita gleichberechtigt repräsentiert und finden sich vielfach im Kitaalltag wieder. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen den vielfältigen Familiensprachen mit Respekt und Anerkennung und suchen gezielt nach Gelegenheiten, diese in ihre pädagogische Arbeit einzubeziehen. Durch Lieder, Spiele, Abzählreime und Rituale wird Mehrsprachigkeit lebendig gehalten. Unsere Kita "Weltweit" fördert auch die Entwicklung der Erstsprache der Kinder. Das mehrsprachige Team knüpft Verbindungen zu den Familiensprachen der Kinder, wann immer es nötig ist. Regelmäßiges mehrsprachiges Vorlesen durch Eltern und Erzieher*innen zeigt die interkulturelle Bildungskooperation mit den Familien.

Kindergeburtstage:

Der Geburtstag eines Kindes ist ein besonderes Highlight, das unter dem Motto „Wie schön, dass du geboren bist!“ steht. Die Feier mit den Kita-Freund*innen wird zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Kinder tragen stolz ihre Geburtstagskrone und dürfen ihre Lieblingsspiele auswählen. Alle Gruppenkinder und das pädagogische Personal gratulieren warmherzig und bringen in mehreren Sprachen und auf vielfältige Weise ihre besten

Wünsche zum Ausdruck. Die Geburtstagskinder erhalten kleine Überraschungen aus der Schatzkiste.

Feste im Jahreskreis:

Verschiedene Anlässe laden Kinder und Erwachsene in der Kita zum Feiern ein. Ostern, Weihnachten, Karneval, Sommerfest und Laternenfest bieten eine fröhliche Plattform für die Gemeinschaft. Mit Spielen und Musik, manchmal in Verkleidungen, feiern wir gemeinsam, lachen, essen zusammen und lernen voneinander.

4.3 Einsatz von Medien

Kinder genießen es, aktiv mit Medien umzugehen, eigene Fotos zu machen, ihre Stimme aufzunehmen und erste Erfahrungen mit Computern zu sammeln. Dabei entdecken sie ihre eigene Wirksamkeit und werden auf spielerische Weise zur sprachlichen Interaktion angeregt.

Schon im Kleinkindalter sind Medien ein fester Bestandteil des Alltags. Insbesondere elektronische Medien, die Geräusche, Bilder und Geschichten kombinieren, üben auf die Jüngsten eine große Faszination aus. Die einfache Bedienung von Smartphones und Tablets durch Gesten wie Wischen und Tippen fasziniert Kleinkinder besonders.

Kinder wachsen heutzutage selbstverständlich mit einer Vielzahl von Medien auf, darunter klassische Medien wie Bücher, Fernsehen und Radio, aber auch moderne Technologien wie das Internet, Computer, digitale Kameras, MP3-Player, Spielekonsolen, Tablets und Smartphones. Es ist die Aufgabe der Eltern und pädagogischen Fachkräfte, die Kinder bei der Medienbildung zu unterstützen, sie zu informieren und zu schützen.

Um Medien effektiv und sinnvoll in die pädagogische Arbeit einzubinden, benötigen die Erzieher*innen selbst eine hohe Medienkompetenz und ein tiefes Verständnis für diese. Der Träger der Kita, der DRK Kreisverband Bielefeld e.V., fördert die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen durch die Organisation von Fortbildungen, die Unterstützung weiterer Weiterbildungsmaßnahmen und die Bereitstellung verschiedener Medien.

Medienprojekte, die in Gruppenarbeit durchgeführt werden, sind besonders wertvoll, da sie interaktiv sind. Medien stellen Kinder vor Herausforderungen, fördern ihre Fähigkeiten, vermitteln Verständnis für Zusammenhänge und ermutigen zur Entwicklung von Lösungsansätzen. Regelmäßiger Umgang mit Medien stärkt das sprachliche Vermögen der Kinder, verbessert ihre Handhabungsfähigkeiten und bereitet sie auf den zukünftigen Umgang mit modernen Medien vor.

Im Kitaalltag werden täglich verschiedene kreative Medienangebote gemacht, unter anderem:

Bilderbuchbetrachtung ist eine anerkannte pädagogische Methode, die nicht nur das Unterhaltungsbedürfnis der Kinder anspricht, sondern auch in vielerlei Hinsicht ihre sprachliche Entwicklung fördert. Die Betrachtung von Bilderbüchern verbessert die Wahrnehmung, Konzentration, das Denkvermögen und die Meinungsbildung der Kinder. Angeleitet von ihren eigenen Interessen wählen die Kinder selbst aus, welche Bücher sie anschauen möchten. Dies fördert den Wortschatz, regt zum Austausch an und dient als Inspiration für das weitere Spiel. Die regelmäßigen Bilderbuchbetrachtungen im Kitaalltag sind ruhige Momente, die die Beziehung zwischen den Kindern und den Erzieher*innen stärken.

Bilderbuchkino:

Das Bilderbuchkino bietet ein medienpädagogisches Erlebnis in einer kindgerechten und einzigartigen Atmosphäre. Es verwandelt die Betrachtung eines Buches in ein Erlebnis mit übergroßen Bildprojektionen, das die Kinder auf eine spannende Entdeckungsreise mitnimmt. Diese Reise fördert die Fantasie der Kinder und unterstützt ihr Verständnis der Welt. Die Präsentationsgeschwindigkeit im Bilderbuchkino ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, gibt ihnen viel Raum für Fragen und eigene Entdeckungen.

Forschen und Experimentieren:

Das Ziel ist die Freude am Lernen und die Entwicklung von Problemlösefähigkeiten. Experimentieren weckt nicht nur die Neugier und das Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen, sondern fördert auch grundlegende Kompetenzen wie Sprachfähigkeit, Sozialkompetenz, Feinmotorik sowie Selbstvertrauen und Resilienz.

Die unerschöpfliche Neugier der Kinder wird in unserer Kita täglich gewürdigt. Sie haben ein starkes Bedürfnis, die Welt zu verstehen und zu erforschen, und werden als kompetente, aktiv lernende, neugierige und aufgeschlossene Individuen ernst genommen. Unsere

pädagogischen Fachkräfte begegnen den Kindern beim Forschen und Experimentieren mit folgenden Grundsätzen:

- Kinder verfügen über umfangreiches Vorwissen und Kompetenzen.

- Kinder haben den natürlichen Wunsch zu lernen.

- Kinder sind aktive Gestalter ihrer Bildung und Entwicklung.

- Jedes Kind ist einzigartig in seinen Interessen und Herangehensweisen.

- Kinder haben das Recht auf Selbstverwirklichung.

Kinder begegnen täglich naturwissenschaftlichen Phänomenen, technischen Fragestellungen und Nachhaltigkeitsthemen: „Warum schäumt die Zahnpasta beim Zähneputzen?“, „Wie kommt die laute Musik aus dem kleinen Lautsprecher?“, „Was macht Schokolade so lecker?“. Im Kitaalltag gibt es zahlreiche Anlässe für gemeinsames forschendes Lernen. Es wird beobachtet, gebaut, gemessen, gewogen, kategorisiert und sowohl „Heißes“ als auch „Eiskaltes“ erforscht.

4.4 Literacy, Musik und Theater

Literacy:

Literacy legt mit dem Wissen über Bücher, Erzählungen, Reime und Schriftkultur den Grundstein für die Bildungsbiografie der Kinder. In der Kita werden Kinder an die Welt der Literatur herangeführt, was den Umgang mit Büchern, das Verständnis für die Funktion von Schrift sowie erste Erfahrungen mit Buchstaben und Zahlen umfasst. Die Sprachaneignung erfolgt situativ und nebenbei, wobei der Kita-Alltag eine Vielzahl von Anreizen bietet. Vielfältige und freudige Erfahrungen mit Medien, Büchern, Buchstaben, Zahlen und Piktogrammen fördern die sprachliche Entwicklung und später die Lesekompetenz. Gruppenbücher werden regelmäßig entsprechend den Interessen und Themen der Kinder, sowie nach Jahreszeiten und Festen ausgewählt. Unsere Kita ermöglicht Kindern aller Altersstufen und Entwicklungsphasen, ihre Kreativität partizipativ und nach eigenen Interessen zu entfalten.

Musik:

Musik zu machen ist für Kinder eine Freude. Je jünger, desto leichter fällt ihnen der Zugang zur Musik. Selbst Töne und Geräusche zu erzeugen, gemeinsam Musik zu machen und zu singen, bietet eine umfassende körperliche Erfahrung. Musikalische Aktivitäten erlauben Kindern, ihre Emotionen und Persönlichkeit auszudrücken und stehen in direkter Verbindung zur Sprachentwicklung. Das aufmerksame Hören von Tönen und Geräuschen schult das Gehör, welches für die sprachliche und musikalische Entwicklung gleichermaßen wichtig ist.

Durch vielfältige Stimmübungen wie Rufen, Flüstern und Silbenklatschen erleben Kinder spielerisch die Wirkung ihrer Stimme.

Theaterspielen:

In andere Rollen zu schlüpfen, fördert Kreativität und Selbstvertrauen der Kinder. Sie werden angeregt, bildhaft und anschaulich zu erzählen sowie neue Worte und Geschichten zu kreieren. Kinder finden so eigene Lösungen für das Spiel und ihre Lebenswelt. Ausgewählte Geschichten werden partizipativ nachgespielt, wobei sich interessierte Kinder freiwillig für das Theaterprojekt anmelden. Die gemeinsame Arbeit an Texten, Kostümen, Bühnenbildern

und Proben mündet in eine Theateraufführung, die Kinder stolz auf ihr Werk macht und ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Kamishibai:

Das japanische Erzähltheater Kamishibai, „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, nutzt illustrierte Bilder für das Vorlesen und Erzählen. Kinder genießen es, Geschichten nachzuerzählen, wobei sie wichtige Kompetenzen spielerisch trainieren. Sie lernen Geschichten aus ihrer eigenen Kultur sowie aus anderen Ländern kennen. Unsere Kita besitzt eine umfangreiche Sammlung von Kamishibai-Geschichten, die je nach Situation oder Anlass im Kitaalltag zum Einsatz kommen.

5. Die Kindertageseinrichtung als Ort des Spiels

Definition:

„Spiel ist die grundlegendste Form, durch die Kinder eigenaktiv zum Ausdruck bringen, was sie erleben; dabei gestalten sie ihre Erfahrungen und Bildung selbst. Der Sinn des Spiels liegt allein im Spielgeschehen selbst. Im eigentlichen Sinne ist Spiel die Haupttätigkeit des Kindes, durch die es mit seiner Umgebung in Verbindung tritt. Kinder erlangen durch die Interaktion im Spiel Wissen über ihre eigenen Stärken, Schwächen, Emotionen und Bedürfnisse. Dadurch können sie ein Selbstbild entwickeln und darauf aufbauen. Spiel ist eine aus dem Kind selbst entstehende, spontane Tätigkeit. Dem Spiel wird in der Kindertagesstätte eine fundamentale Bedeutung zugesprochen. Durch Spielen entwickeln sich Kinder, machen Erfahrungen, verarbeiten Eindrücke und Erlebnisse und erlangen gleichzeitig unbewusst umfassendes Wissen und soziale Kompetenzen.“ (Quelle: Vollmer, K. (2012): Spiel)

Spielen ist für Kinder eine ernste Tätigkeit und gleichsam ihre Hauptbeschäftigung. Für Kinder bedeutet Spielen zu VERSTEHEN, zu BEGREIFEN, zu STAUNEN und zu EXPERIMENTIEREN. Alles, was Kinder wahrnehmen, empfinden, hören, in die Hände nehmen und begreifen, wird zum Bestandteil ihres Spiels.

Spielen ist die Eigeninitiative und kreative Handlung des Kindes; hier zeigt es sich neugierig, erprobt und experimentiert mit Ausdauer und nutzt alle gegebenen „Spiel“-Möglichkeiten sowie verfügbare Materialien. Es kann seine Erlebnisse und Erfahrungen zum Ausdruck bringen, erlangt Fähigkeiten, um in Beziehung zu anderen zu treten und Konflikte zu bewältigen.

Das Spiel ist charakterisiert durch Neugier, das Experimentieren, Erfinden, Gestalten, die Einbildungskraft sowie Fantasie. Spielort, Spielthema, Spielinhalt, Spielmaterialien, Spielpartner und Spielzeit wählen Kinder stets selbstständig. Spiel durchzieht alle Lebensbereiche der Kinder und bildet die Basis ihrer frühkindlichen Bildungs- und

Lernprozesse. Kinder müssen spielen, um spielerisch Kenntnisse zu erwerben. Durch das Spiel werden alle Entwicklungsbereiche gefördert.

Beim Spielen erwerben Kinder essenzielle Grundlagen für ihre gesamte Bildungslaufbahn, wie z. B. die Fähigkeit zur Konzentration und Selbständigkeit. Beim Bauen oder Konstruieren sind abstraktes Denken und Logik gefragt, während beim Spiel mit dem Kaufladen mathematische Fertigkeiten zum Tragen kommen. Regelspiele erfordern eine hohe Bereitschaft zur Anstrengung und Toleranz gegenüber Frustrationen, die im Schulalter von großem Nutzen sind.

5.1 Spielbereiche und ihre Bedeutung

„Spiel ist die höchste Form der Wissenschaft“ (Albert Einstein)

Das Spiel fördert vielfältige Entwicklungsaspekte: soziale, physische und kognitive-emotionale.

Soziale Aspekte umfassen beispielsweise die Stärkung der Kreativität, das Erleben verschiedener Rollen. Kinder erleben Nähe und Distanz, lernen Fairness und Toleranz, sowie Gewinnen und Verlieren. Sie üben, anderen zu helfen und um Hilfe zu bitten, Konflikte zu lösen und Lösungen zu finden. Kommunikation ist entscheidend, um den Wortschatz zu erweitern, Gefühle und Fantasien auszudrücken.

Physische Aspekte beinhalten die Sensibilisierung für Körperbewusstsein und Entspannung, Wahrnehmung und Aufwärmen für körperliche Aktivitäten. Bewegung verbessert Fein- und Grobmotorik.

Kognitive-emotionale Aspekte beziehen sich auf das Erlernen neuer Spiele und Spielmuster, das Erleben von Spielfreude, das Erlangen von taktischen Fertigkeiten, den Aufbau von Motivation und Selbstvertrauen, das Lernen, sich zu präsentieren. Aktives Spielen dient als Ausgleich zu ruhigen Phasen und ermöglicht das Austoben.

Im Rollenspiel setzen sich Kinder mit der Welt auseinander. Beispielsweise ahmen sie eine Wickelszene nach, wenn ein Geschwisterchen geboren wird. Rollenspiele sind wichtig, da sie vielfältige Lernmöglichkeiten bieten, etwa sich in andere hineinzuversetzen und Empathie zu entwickeln. Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen und betrachten Situationen aus

verschiedenen Perspektiven. Sie integrieren sich in eine Gruppe, lernen Toleranz und werden mit neuen Ideen, Meinungen und Vorstellungen konfrontiert.

"Es ist nicht die Aufgabe der Umgebung, ein Kind zu formen, sondern ihm zu ermöglichen, sich frei zu entfalten." (Maria Montessori)

Beim Spielen werden neue Perspektiven geübt, wie Teilen, Regeln befolgen, Stille bewahren oder Ausdauer zeigen. Dabei wird auch die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit gefördert.

In unserer Kita "Weltweit" haben alle Kinder vielfältige Möglichkeiten, mit unterschiedlichen Spielmaterialien und Räumen ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Kreativität

Jede Gruppe verfügt über eine Kreativecke oder einen Raum. Im U3-Bereich werden Kinder bei künstlerischen Experimenten von pädagogischen Fachkräften begleitet. Ältere Kinder nutzen nach Absprache verschiedene Materialien wie Fingerfarben, Wachsmalstifte, Bunt- und Filzstifte, Stempel, Papier, Pappe, Scheren, Kleber, Perlen, Federn, Korken, Knete, Wolle, Nadel, Faden, Stoff, Zapfen und andere Naturmaterialien. Kinder experimentieren künstlerisch auch an Staffeleien oder an Mal- und Basteltischen.

Wir legen großen Wert darauf, dass Kinder in unserer Kita kreativ sind. Verschiedene Materialien und Techniken sowie die Wertschätzung und das Interesse der Pädagog*innen ermöglichen es den Kindern, uns ihre Welt in Farben und Formen zu zeigen. Kritzeln, Matschen und Spuren hinterlassen sind Ausdruck ihrer Selbstwirksamkeit, Autonomie und Individualität. Kinder lernen ihr ästhetisches Empfinden kennen. Erste Linienführungen führen zu Bildern, später können Kinder abstrakte Konzepte visualisieren und komplexe Sachverhalte verstehen.

Es gibt auch angeleitete Bastelaktivitäten zu verschiedenen Jahreszeiten. Malen und basteln fördert Fantasie, Konzentration, Selbstbewusstsein, Geduld und Feinmotorik der Kinder, was eine Grundlage für das spätere Schreiben lernen ist.

Werkstatt

Holz ist ein faszinierendes Material. Bereits Vorschulkinder können einfache Formen aus Holzleisten sägen, schleifen, bohren und verleimen. Sie entwickeln ständig neue Ideen und setzen diese um. Sie üben den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen wie Handbohrmaschine, Bügelsäge, Zollstock, Kneifzange, Japansäge, Hammer, Schraubzwinge, Schraubendreher, Schleifpapier und Holzleim. Pädagog*innen sorgen für sicheren Werkzeuggebrauch, beraten und unterstützen bei Bedarf. Selbständiges Arbeiten fördert motorische Fähigkeiten und Selbstvertrauen.

Geduld und Frustrationstoleranz werden geübt, Geschicklichkeit entwickelt. Ein sicherer Arbeitsplatz ist gewährleistet. Werkzeuge sind kindgerecht gestaltet, um die Arbeit zu erleichtern. Sägen, Bohren und Hämmern begeistern Kinder, die mit Stolz ihre Werke präsentieren.

Rollenspielbereiche und Verkleidungsateliers

Rollenspiele finden meist in Gruppenräumen in Puppenecken, Kinderküchen, Verkleidungsecken oder an Kinderkaufläden statt. Kinder spielen Alltagssituationen, Geschichten aus Büchern oder Filmen nach oder greifen aktuelle Themen auf. Wenn ältere

Kinder Interesse am Thema "Polizei" zeigen, wird ein Projekt daraus entwickelt, inklusive eines Besuchs einer Polizeiwache. Jede Gruppe hat einen Fundus an Verkleidungen. Kinder lieben es, in andere Rollen zu schlüpfen und andere Identitäten zu erleben. Rollenspiele fördern Phantasie, Körperwahrnehmung und emotionale Verarbeitung. Kinder kommunizieren, entwickeln Empathie und stärken ihre Sozialkompetenz. Ähnlich wie Verkleidungsspiele bieten Puppenecken, Puppenküchen und Kaufmannsläden eine Basis für echte Rollenspiele, durch die Kinder soziale und emotionale Fähigkeiten sowie sprachliche Kompetenzen entwickeln. Im Spiel kombinieren Kinder verschiedene Spielmaterialien und Objekte, wobei das Raumkonzept den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend angepasst wird.

Baubereiche

"Menschen lernen mit Kopf, Herz und Hand." (Johann Heinrich Pestalozzi 1746-1827)

Schon im Alter von einem Jahr zeigen Kinder Freude am Turmbauen und -zerstören, später entsteht der Wunsch nach fantasievollem, zielgerichtetem Bauen. Beim Bauen und Konstruieren wird der Forscherdrang geweckt. Kinder erwerben eigene Lösungsfähigkeiten. Gruppenräume bieten Teppichflächen für Bau- und Konstruktionsspiele. Bauen trainiert Fein- und Grobmotorik, fördert räumliches und mathematisches Denken sowie taktile Wahrnehmung. Kinder kommunizieren, entwickeln Absprachen und gemeinsame Lösungsstrategien. Bauecken sind mit verschiedenen Materialien ausgestattet, die je nach Alter und Interesse der Kinder variieren. Naturmaterialien bereichern die Spielideen saisonal.

Im U3-Bereich sammeln Kinder durch körperliche Aktivitäten Erfahrungen. Regelmäßige Übung fördert die motorische Entwicklung. Klettern, Balancieren, Rutschen und Verstecken schulen soziale Interaktion und unterstützen die Entwicklung in allen Bildungsbereichen.

Kinder sind ständig in Bewegung, konstruieren aus Spielmaterialien, Möbeln, Stoffen und Phantasie ihre eigene kleine Welt. Aus einfachen Gegenständen entstehen Höhlen, Züge oder Balancierstrecken.

Bewegungsraum

Täglich gibt es Bewegungsangebote für verschiedene Altersgruppen. Zwischen geplanten Turneinheiten steht der Raum für freies Spiel zur Verfügung. Bewegung fördert motorische Fähigkeiten wie Grob- und Feinmotorik, Gleichgewicht, Körperwahrnehmung, Ausdauer, Koordination, Reaktion, Kraft und Geschicklichkeit. Bewegung unterstützt auch die Gehirnentwicklung. Der Raum ist mit Matten, Bänken, Turnkästen, Ringen, Reifen, Bällen, Rollbrettern, Seilen, einem Trampolin und einer Kletterwand ausgestattet. Kinder wählen selbst, welche Materialien sie nutzen möchten.

Außengelände

Unsere Kindertagesstätte „Weltweit“ ist mit einem weitläufigen Außengelände gesegnet, das für alle Altersgruppen eine reichhaltige Auswahl an passenden Spieloptionen bietet. Kinder haben die Freiheit, auf Schaukeln, darunter auch Nestschaukeln, zu schwingen, Rutschen herabzusausen, zu klettern, in Matsch zu spielen, in Sandkästen zu bauen und zu „kochen“, Versteckspiele zu genießen oder in kleinen Holzhütten „Familie“ zu spielen. Mit einer Vielzahl von Fahrzeugen können sie das Gelände erkunden, Wettrennen veranstalten und sich nach Herzenslust austoben. Das Außengelände, bewachsen mit Bäumen und Sträuchern, spendet im Sommer angenehmen Schatten und lädt zum Versteckspiel ein. Im Herbst laden herabfallende Blätter zum Hineinspringen in Laubhaufen sowie zum Sammeln von Steinen, Stöcken, Blättern und Eicheln ein. Die Naturerlebnisse, die Kinder beim Spielen im Freien sammeln, spielen eine wesentliche Rolle in unserem pädagogischen Konzept. Nahezu täglich erobern die Kinder das Außengelände, machen dabei Naturbeobachtungen und tragen so aktiv zur Gesundheitsförderung bei.

Wasserwerkstatt

Die Wasserwerkstatt ermöglicht den Kindern, spielerisch mit Wasser zu experimentieren, zu erforschen und zu lernen. Die Wasserwerkstatt ist drinnen in der Kita eingerichtet und kann dadurch ganzjährig genutzt werden. Sie bietet den Kindern eine Vielzahl von Möglichkeiten, um ihre Sinne zu stimulieren, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und naturwissenschaftliche Konzepte zu entdecken.

So ist sie mit einem großen kindergerechten Becken ausgestattet und bietet verschiedene Wasserquellen wie Wasserhähne, Gießkannen oder Schläuche. So können die Kinder das Wasser selbständig nutzen und damit ihre Erfahrungen machen.

Neben Wasser werden auch sensorische Materialien wie Schwämme, Bürsten, Trichter, Messbecher, Siebe und verschiedene Behälter bereitgestellt, mit denen die Kindern zusätzliche Erfahrungen und Möglichkeiten zum Experimentieren haben.

Die Wasserwerkstatt bietet den Kindern die Möglichkeit, kreativ zu sein und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Zudem ist es möglich Lerninhalte besser zu vermitteln (z.B. Mengen und Größen) oder es können naturwissenschaftliche Phänomene (z.B. Auftrieb) nähergebracht werden.

Snoezelraum

Der Snoezelraum bietet sowohl den kleineren Kindern als auch den größeren Kindern eine vielseitige Umgebung, die dazu beiträgt, ihre Sinne zu stimulieren, Entspannung zu fördern, spielerisches Lernen zu ermöglichen und ihre Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen.

Der Raum ist so gestaltet, dass er eine ruhige und beruhigende Atmosphäre bietet. Dies kann durch gedämpftes Licht, angenehme Farben, sanfte Musik und beruhigende Düfte erreicht werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich im Snoezelenraum zu entspannen und zur Ruhe zu kommen. Kuschelige Decken, bequeme Kissen, Hängematten oder Schaukelstühle können zur Verfügung gestellt werden, um den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und Entspannung zu vermitteln. Zudem bietet der Raum für die Kinder die Möglichkeit, ihre Sinne zu erkunden und zu entdecken. Dies kann durch sensorische Materialien wie Schaumstoffblöcke, Seidenstoffe, Glitzerlampen, Spiegelwände und Klanginstrumente erreicht werden. Er kann auch als Ort für spielerisches Lernen genutzt werden. Kinder können durch interaktive Spiele und Aktivitäten ihre kognitiven Fähigkeiten entwickeln und ihre Feinmotorik verbessern.

Tiergestützte Pädagogik

In unserer Kita haben wir durch die Einrichtung einer Wasserwelt mit Fischen und eines Kaninchengeheges die tiergestützte Pädagogik integrieren können. Diese Tiere dienen als wertvolle pädagogische Ressourcen, um die Entwicklung unserer Kinder zu fördern.

Durch die tägliche Pflege und Beobachtung der Tiere lernen die Kinder Verantwortungsbewusstsein und Fürsorge. Sie haben die Möglichkeit, die Tiere mit allen Sinnen zu erforschen und zu erleben, indem sie ihre Bewegungen beobachten, ihre Texturen fühlen und ihre Geräusche hören.

Die Anwesenheit der Tiere fördert die Kommunikation und soziale Interaktion zwischen den Kindern, während sie über ihre Beobachtungen sprechen und sich gegenseitig helfen, sich um die Tiere zu kümmern. Darüber hinaus bieten die Tiere zahlreiche Lerngelegenheiten in verschiedenen Bereichen wie Biologie, Mathematik und Sprache.

Die Integration von Fischen und Kaninchen in unsere Kita bietet den Kindern eine bereichernde Erfahrung und unterstützt ihre ganzheitliche Entwicklung. Wir stellen sicher, dass die Tiere artgerecht gehalten werden und ihre Bedürfnisse respektiert werden, um eine positive und förderliche Umgebung für die Kinder zu schaffen.

5.2 Forschen und experimentieren - unser eigenes Labor

Unsere Vorstellungen von Forschen und Experimentieren sind oft geprägt von Bildern mit Reagenzgläsern, Lupen und Mikroskopen, die für Beobachtungen und Analysen genutzt werden. Doch forschendes Lernen und Experimentieren umfasst weit mehr. Es führt Kinder in den Umgang mit Materialien ein und zeigt, wie sich diese unter verschiedenen Bedingungen verhalten und verändern. Beim Forschen und Experimentieren sind vor allem die eigenen Ideen und Handlungsansätze der Kinder von Bedeutung. Die dabei gemachten

Erfahrungen motivieren die Kinder, stärken ihr Selbstvertrauen und das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Schon einfache Experimente bieten wertvolle Erfahrungen und sind bereits für Kleinkinder geeignet, da Lernprozesse in jedem Alter ähnlich ablaufen. Kleinkinder erkunden ihre Umgebung mit allen Sinnen und lernen so, sich zu orientieren.

Bereits die U3-Kinder erleben „Experimente“, die die Sinneswahrnehmung fördern und zum aktiven Ausprobieren anregen, beispielsweise das Wiegen verschiedener Materialien, das Schmelzen von Eiswürfeln oder das Mischen von Farben. Kinder im Kindergartenalter sind neugierige und akribische Naturforscher, die von nahezu jedem Naturphänomen in ihrer Umgebung fasziniert sind. Sie nutzen Materialien und Gegenstände aus ihrem Alltag und finden immer wieder Anlässe zum Forschen, geleitet von ihren Interessen oder den Jahreszeiten. Im Frühling, wenn die Natur erwacht, beobachten sie Insekten in Lupenbechern oder untersuchen Blätter unter dem Mikroskop.

Im Winter bieten Schnee und Eis spannende Beobachtungsmöglichkeiten, etwa wenn ein Schneeball im Raum zu Wasser schmilzt oder gefärbtes Wasser über Nacht zu Eiswürfeln gefriert. Vor dem Experimentieren werden die Forscherregeln besprochen, wie zum Beispiel, dass Materialien nicht in den Mund genommen werden dürfen. Experimente finden meist in Kleingruppen statt, sodass die Kinder dem Geschehen näher sind, besser beobachten können und die pädagogischen Fachkräfte schneller auf ihre Fragen eingehen können.

Über das Kitajahr verteilt und passend zu den Jahreszeiten werden thematische Projekte durchgeführt. Die Tier- und Pflanzenwelt wird bei jeder Gelegenheit erkundet, wobei die Kinder den Forschungsverlauf mit ihrer steten Neugier, ihrem Alltagswissen und Anregungen aus Bilderbüchern aktiv mitgestalten. Beliebte Forschungsthemen sind Tiere, Pflanzen, Wasser, Luft, Lebensmittel und verschiedene Alltagsmaterialien. In NRW nimmt die naturwissenschaftliche Bildung einen festen Platz in der vorschulischen Bildung ein. Beim Forschen werden vielfältige Kompetenzen wie die Problemlösungsfähigkeit gefördert.

5.3 Erkundung des Umfelds

Die Fähigkeit zur räumlichen Orientierung und das Gedächtnis für räumliche Zusammenhänge entwickeln sich besonders durch Bewegungsaktivitäten im Raum. Dies erfolgt sowohl mit als auch ohne den Einsatz technischer Hilfsmittel, indem wir mit den Kindern die Umgebung erkunden, wie öffentliche Spielplätze, Wälder und Geschäfte in der Innenstadt. Bei diesen Erkundungen liegt der Fokus auf spielerischen Bewegungsaktionen und der Förderung des räumlichen Gedächtnisses.

Vor dem Beginn von Erkundungen oder Ausflügen werden die Gruppenregeln gemeinsam wiederholt:

Auf dem Gehweg halten sich die Kinder paarweise an den Händen, begleitet von genügend Aufsichtspersonen. In natürlicher Umgebung dürfen die Kinder sich freier bewegen. Die jüngeren Kinder werden in einem Buggy oder einem sogenannten „Turtle-Bus“, sicher angeschnallt, transportiert.

Die Erkundung des Umfeldes ist für Kinder in der Kita, unabhängig vom Alter, wichtig, da sie dabei wertvolle Lernerfahrungen machen und ihre Entwicklung unterstützen können.

Für unter dreijährige Kinder fördert sie die sensomotorische Entwicklung, die Raumerfahrung und die soziale Interaktion. Durch die Erkundung ihres Umfeldes können unter dreijährige Kinder ihre sensomotorischen Fähigkeiten entwickeln. Sie lernen, ihre Sinne zu nutzen, um die Welt um sie herum zu erforschen, indem sie Dinge berühren, fühlen, sehen, hören und manchmal auch schmecken. Außerdem entwickeln sie ein Verständnis für Raum und Entfernung und verstehen, wie sie sich in ihrer Umgebung bewegen können.

Ältere Kinder können durch die Erkundung ihre Neugier stillen, ihr Wissen erweitern und Selbständigkeit sowie Selbstvertrauen entwickeln. Insgesamt ermöglicht die Erkundung des Umfeldes den Kindern, die Welt um sie herum zu entdecken, zu verstehen und sich aktiv zu beteiligen. Sie lernen über verschiedene Bereiche wie Natur, Tiere, Pflanzen, Gebäude, Verkehrsmittel und Gemeinschaftseinrichtungen. Die Erkundung des Umfeldes fördert die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder, da sie lernen, eigenständig Entscheidungen zu treffen, Risiken einzuschätzen und Herausforderungen zu meistern. Sie entwickeln ein Gefühl der Selbstwirksamkeit

Die Unternehmungen werden stets ziel- oder interessenentsprechend und mit geeigneten Altersstufen (z.B. U3-Gruppe oder Vorschulkinder) gewählt.

Beispiele für die Erkundung des nahen Umfeldes:

- Bei den Spaziergängen zeigen uns die Kinder - die in der Nähe wohnen - ihr Zuhause
- Wir besuchen noch weitere interessante Spielplätze im nahen und weiteren Umfeld
- Im Herbst sammeln wir Kastanien und Eicheln und lernen auf diese Weise die Namen der heimischen Bäume, jüngere machen sensorische Erfahrungen durch das unterschiedliche Material
- Wir besuchen einen nahliegenden Supermarkt „Combi“ und „Gökalp“ um Obst oder Backzutaten zu besorgen. Außerdem besuchen wir den Wochenmarkt am Siegfriedplatz.
- Mit dem Bus fahren wir zum Tierpark Olderdissen, um die heimischen Tiere zu betrachten. Mit der Straßenbahn fahren in den Wald (Johannistahl)
- In der Stadtteilbibliothek lernen Kinder die Regeln, schauen sich mehrere Bilderbücher an und erfahren, wie ein Ausleihausweis zu beantragen ist
- Mit den Vorschulkindern wird die Kooperations-Grundschule „Hellingskampschule Standort Josefstraße“ besucht, das gibt ihnen ein gutes sowie vertrautes Gefühl und Sicherheit bei der Einschulung

Das Ziel der Erkundungen des nahen Umfelds ist:

- Die Kinder erfahren durch Spaziergänge ihr Umfeld, sie lernen sich räumlich zu orientieren, lernen Blumen, Pflanzen und Tiere kennen

- Beim Erkunden des Umfeldes lernen sie spielerisch sich im Verkehr richtig zu bewegen

- Auf Spielplätzen können sie ihre Kraft, Geschicklichkeit und ihre Belastbarkeit ausprobieren. Beim Rennen, Toben, Klettern, Schaukeln, mit der Seilbahn und dem Karussell fahren - sammeln sie neue Erfahrungen

- Im Wald entdecken die Kinder die Stille, beobachten kleine Tiere, lauschen dem Gezwitscher der Vögel, balancieren geschickt über einen Baumstamm. Sie lernen Pflanzen, Sträucher, heimische Bäume und ihre Früchte kennen

- Sie besuchen den Supermarkt oder den Wochenmarkt. Dabei lernen sie die Obst- und Gemüsesorten und setzen sich mit Zahlen und dem Bezahlen auseinander

5.4 Umweltschutz und Naturerleben

Eine intakte Umwelt ist essenziell für eine hohe Lebensqualität und ein erfülltes Leben. Um unsere Umwelt und die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu bewahren, ist ein nachhaltiges Handeln unerlässlich. Kindertagesstätten bieten ideale Rahmenbedingungen, um Kinder frühzeitig für Umweltschutz und das Erleben der Natur zu sensibilisieren.

Früher verbrachten Kinder den Großteil ihrer Zeit im Freien und entwickelten eine natürliche Verbindung zur Umwelt. Heute jedoch, besonders in städtischen Gebieten, entfernen sich Kinder immer weiter von der natürlichen Welt. Der vermehrte Aufenthalt in Innenräumen und die verstärkte Nutzung von Medien haben dazu beigetragen. Kinder, die nicht regelmäßig mit der Natur in Kontakt kommen, fehlt oft das Verständnis für umweltbewusstes Verhalten.

Als Bildungsinstanz im Elementarbereich ist es unsere Aufgabe, Kinder an einen sorgsamen Umgang mit der Umwelt heranzuführen. Wir nutzen eine breite Palette von Methoden, wie Projekte, Exkursionen und sensibilisierende Gespräche, um dieses Ziel zu erreichen.

Alltägliche Situationen wie Einkaufen, Kochen, Mülltrennung und -entsorgung bieten Anknüpfungspunkte, um Nachhaltigkeitsthemen mit den Kindern zu erörtern. Wir diskutieren beispielsweise die verschiedenen Arten von Abfall und deren Wiederverwertung. Farblich gekennzeichnete Mülltonnen erleichtern den Kindern die Mülltrennung und vermitteln das Bewusstsein für die Auswirkungen unserer Abfallproduktion auf die Umwelt.

Wir nutzen recycelbare Materialien für kreative Projekte und achten bewusst auf den Papierverbrauch beim Malen und Basteln. Themengespräche sensibilisieren die Kinder für die Bedeutung von Wasser als kostbares Gut und die Begrenztheit grünen Stroms. Im täglichen Umgang lernen die Kinder, sparsam mit natürlichen Ressourcen umzugehen.

Ausflüge in die Natur sind besonders wirkungsvoll, um bei Kindern ein Umweltbewusstsein zu wecken. Waldtage ermöglichen es den Kindern, die Vielfalt der Natur zu riechen, zu hören und zu erforschen. Der Wald bietet ein enormes pädagogisches Potenzial, sei es durch die Beobachtung von Kleintieren oder die Suche nach verschiedenen Pflanzenarten.

Nach solchen Erkundungen festigen wir die gesammelten Erfahrungen durch Gespräche, wodurch sich das Verständnis der Kinder für ihre Umwelt vertieft. Kunstwerke aus Naturmaterialien erlauben es den Kindern, die Erinnerungen an ihre Erlebnisse in der Natur lebendig zu halten.

Das Gespräch über Natur und Nachhaltigkeit gibt Kindern Sicherheit. Schon im jungen Alter werden sie durch Nachrichten und Medien mit globalen Umweltproblemen konfrontiert. Der Austausch im Kindergarten reduziert ihre Unsicherheit und fördert die Entwicklung nachhaltiger Handlungskompetenzen.

6. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Demokratie

In Kindertageseinrichtungen erleben Kinder eine Gemeinschaft, die als eine „Gesellschaft im Kleinen“ fungiert. Gemäß §13 Absatz 4 des Kinderbildungsgesetzes „sollen Kinder an der Gestaltung des Kita-Alltags, entsprechend ihres Alters und Bedürfnisse, teilhaben.“

Als Bildungsanbieter im Vorschulbereich übernehmen wir die Verantwortung, Kindern bereits früh zu vermitteln, dass jedem Individuum der gleiche Respekt und die gleiche Würde gebührt. Kinder erlernen einen sensiblen und verantwortungsbewussten Umgang mit sich und anderen und wie sie ihre Anliegen und Interessen konstruktiv einbringen können.

Kinder erfahren Wertschätzung und Anerkennung, wenn sie:

- als einzigartige Persönlichkeiten wahrgenommen werden,

- ihre Bedürfnisse, Interessen und Perspektiven Achtung finden,

- die Freiheit besitzen, über ihre Belange zu entscheiden,

- aktiv an Entscheidungsprozessen teilhaben dürfen. Diese Erfahrungen befähigen Kinder dazu, ein Selbstbewusstsein zu entwickeln und ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen. Sie lernen die Bedeutung ihrer eigenen Rolle in der Welt und die Wichtigkeit ihrer Stimme.

In unserem Kita-Alltag verfolgen wir folgende Prinzipien der Partizipation für Kinder:

- Informationsprinzip: Kinder werden über relevante Themen aufgeklärt.

- Transparenzprinzip: Kinder verstehen, wie sie ihre Meinungen und Bedürfnisse artikulieren können.

- Freiwilligkeitsprinzip: Kinder haben die Wahl, inwiefern sie ihre Rechte nutzen möchten.

- Verlässlichkeitsprinzip: Kinder können sich auf das Erwachsenenpersonal verlassen.

- Individuelles Begleitungsprinzip: Jedes Kind erhält gezielte Unterstützung und Begleitung von den Fachkräften.

Unser Ziel ist es, eine Kultur-sensible Pädagogik zu praktizieren. Wir legen Wert darauf, dass die Identitäten aller Kinder bestärkt und ihnen Erfahrungen mit Vielfalt ermöglicht werden. Dabei fördern wir ein kritisches Denken über Gerechtigkeit und motivieren die Kinder, sich gegen Unrecht und Diskriminierung einzusetzen.

6. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Demokratie

In Kindertageseinrichtungen erleben Kinder eine Gemeinschaft, die als eine „Gesellschaft im Kleinen“ fungiert. Gemäß §13 Absatz 4 des Kinderbildungsgesetzes „sollen Kinder an der Gestaltung des Kita-Alltags, entsprechend ihres Alters und Bedürfnisse, teilhaben.“

Als Bildungsanbieter im Vorschulbereich übernehmen wir die Verantwortung, Kindern bereits früh zu vermitteln, dass jedem Individuum der gleiche Respekt und die gleiche Würde gebührt. Kinder erlernen einen sensiblen und verantwortungsbewussten Umgang mit sich und anderen und wie sie ihre Anliegen und Interessen konstruktiv einbringen können.

Kinder erfahren Wertschätzung und Anerkennung, wenn sie:

- als einzigartige Persönlichkeiten wahrgenommen werden,

- ihre Bedürfnisse, Interessen und Perspektiven Achtung finden,

- die Freiheit besitzen, über ihre Belange zu entscheiden,

- aktiv an Entscheidungsprozessen teilhaben dürfen. Diese Erfahrungen befähigen Kinder dazu, ein Selbstbewusstsein zu entwickeln und ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen. Sie lernen die Bedeutung ihrer eigenen Rolle in der Welt und die Wichtigkeit ihrer Stimme.

In unserem Kita-Alltag verfolgen wir folgende Prinzipien der Partizipation für Kinder:

- Informationsprinzip: Kinder werden über relevante Themen aufgeklärt.

- Transparenzprinzip: Kinder verstehen, wie sie ihre Meinungen und Bedürfnisse artikulieren können.

- Freiwilligkeitsprinzip: Kinder haben die Wahl, inwiefern sie ihre Rechte nutzen möchten.

- Verlässlichkeitsprinzip: Kinder können sich auf das Erwachsenenpersonal verlassen.

- Individuelles Begleitungsprinzip: Jedes Kind erhält gezielte Unterstützung und Begleitung von den Fachkräften.

Unser Ziel ist es, eine Kultur-sensible Pädagogik zu praktizieren. Wir legen Wert darauf, dass die Identitäten aller Kinder bestärkt und ihnen Erfahrungen mit Vielfalt ermöglicht werden. Dabei fördern wir ein kritisches Denken über Gerechtigkeit und motivieren die Kinder, sich gegen Unrecht und Diskriminierung einzusetzen.

Geschlechtsbewusste Erziehung und Sexualpädagogische Haltung

In unserer Kita haben Mädchen und Jungen die Gelegenheit, ihre geschlechtliche Identität zu erkunden. Wir setzen uns für die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen ein und behandeln alle Kinder gleichwertig. Jedes Kind darf mit jeglichem Spielzeug interagieren, sei es mit Puppen oder Baufahrzeugen. Beim Wickeln können die Kinder selbst entscheiden, von welcher Betreuungsperson sie versorgt werden möchten. Unsere Priorität liegt darin, Fragen der Kinder zu Sexualität ehrlich und altersgerecht zu beantworten.

Die Ausdrucksformen kindlicher Sexualität im Kindergartenalter sind spielerisch, spontan und ohne Ausrichtung auf zukünftiges Verhalten. Kinder entdecken ihren Körper neugierig und selbstbezogen. Oft ist der Wunsch nach Nähe und Geborgenheit der Auslöser für "sexuelle Handlungen", die sie selbst nicht als solche wahrnehmen.

Wir betrachten es als unsere Verantwortung, Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu unterstützen. Ziel ist, dass jedes Kind ein positives Körperbild entwickelt, den eigenen Körper schätzt und sich selbst behaupten kann. Dies ist essenziell für ein erfülltes Leben und zum Schutz vor Missbrauch.

In unserer Kita „Weltweit“ erfahren Kinder Wertschätzung und werden gehört. Sie lernen, sich von unangebrachten Handlungen abzugrenzen und in Notsituationen zu schützen. Wir agieren sensibel, nehmen Beobachtungen ernst und sind bereit, Verhaltensänderungen der Kinder anzusprechen. Wir unterstützen das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Kindheit in einem sicheren Umfeld, in dem wir ihnen vermitteln:

- „Ich kann meinen Gefühlen vertrauen. Meine Gefühle sind wichtig und richtig.“

- „Es gibt angenehme, unangenehme und inakzeptable Berührungen. Mein Körper zeigt mir, was sich richtig anfühlt.“

- „Ich habe das Recht, Nein zu sagen. Ich muss Berührungen und Worte, die mir schaden oder die ich nicht mag, nicht akzeptieren.“

- „Es gibt harmlose und bedenkliche Geheimnisse. Bedenkliche Geheimnisse sollte ich weitererzählen.“

- „Ich habe Anspruch auf Schutz und Hilfe. Suche dir eine Vertrauensperson, der du dich anvertrauen kannst.“

Für ihre freie Entfaltung benötigen Kinder unerschütterliches Vertrauen in uns und die Gewissheit, dass wir sie schützen, da sie dies noch nicht vollständig selbst können. Daher und aufgrund rechtlicher Anforderungen haben wir ein institutionelles Kinderschutzkonzept erarbeitet, das im Anhang zu finden ist. In einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern sorgen wir für eine gesunde und sorgenfreie Umgebung als Fundament für das spätere Wohlergehen der Kinder.

6.2 Partizipation der Familien (Sprach-Kita)

Bereits in jungen Jahren, noch vor dem Kindergarten- oder Schulbeginn, wird durch die Familie das Fundament für die Bildungswege der Kinder gelegt. Mit zunehmendem Alter der Kinder wächst ihr Bedürfnis nach Orientierung und Stabilität. Eine aufmerksame und einfühlsame Beziehung zwischen Eltern und Kind schafft einen verlässlichen Rahmen für die Entdeckung der Welt. Eine stabile Bindung und sensibles Verhalten der Eltern unterstützen die optimale Entwicklung des Kindes und sind essentiell für ein lebenslang erfolgreiches Lernen.

Eltern streben stets danach, das Beste für ihre Kinder zu erreichen. Die Chance auf eine gute Bildung hängt oft davon ab, ob es den Eltern gelingt, ihre Kinder von Anfang an in ihrem Selbstbewusstsein und ihren Fähigkeiten zu stärken und die Begeisterung für das Lernen zu wecken.

Eltern sind die primären Experten in der Entwicklung ihrer Kinder. Sie bemühen sich täglich, ihren Kindern Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, damit diese im Leben erfolgreich sind und Glück finden.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Familie ist entscheidend für das Wohlbefinden der Kinder und prägt ihre Lebenswelt maßgeblich. Es ist unser gemeinsames Ziel, eine Kooperation zu etablieren, die auf Respekt, Vertrauen und Offenheit fußt. Wir streben keine Einweg-Kommunikation an, sondern eine partnerschaftliche Diskussion über Erziehungsziele und -methoden, bei der beide Seiten ihre spezifischen Fähigkeiten zum Wohle der Kinder einbringen.

Als Sprach-Kita ist es unser Anliegen, eine bestehende Erziehungspartnerschaft mit den Familien zu festigen und bei Bedarf zu erweitern. Wir laden Eltern zur Mitgestaltung ein, um Angebote und Projekte effektiver zu gestalten.

Die Partizipation der Familien beruht auf der Beziehungsarbeit. Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Wenn du weit gehen willst, geh mit anderen."

Ein einladender Empfangsbereich in der Kita mit interkulturellen Symbolen schafft eine Atmosphäre des Willkommens. Kreative Kommunikationswege wie Bilder, Symbole und

Übersetzungen durch mehrsprachige Eltern erleichtern den Austausch auch mit Familien, die wenig Deutsch sprechen. Die Einbindung der Eltern in Kita-Aktivitäten stärkt ihre Rolle als echte Partner.

Jedes Kita-Jahr beginnt mit der Wahl des Elternbeirats, der eng mit dem Team und der Leitung zusammenarbeitet, an wichtigen Entscheidungen teilnimmt und Informationen an alle Eltern weitergibt.

Wir legen großen Wert auf die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz. Starke Eltern erziehen starke Persönlichkeiten. Diese Aufgabe erfordert einen stabilen Rahmen für Austausch, Information, Ermutigung und Begleitung.

Die Kita-Leitung und das pädagogische Team halten die Eltern regelmäßig über alle relevanten Angelegenheiten auf dem Laufenden, z.B. über geplante Aktivitäten und Veranstaltungen. Im Foyer der Einrichtung finden sich aktuelle Informationen und Ankündigungen.

Eltern haben Zugang zu verschiedenen Informationsquellen über Eltern- und Kinderkurse sowie jährlich aktualisierte Themen und Angebote.

Das Raumangebot unserer Kita ermöglicht Familien und anderen interessierten Familien aus der Umgebung die Teilnahme an Bildungsreihen, Familiencafés und weiteren Angeboten.

Unsere Erzieher*innen stehen den Eltern als professionelle Berater zur Seite, bieten Unterstützung und teilen ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen.

Wir verstehen Familienarbeit als dialogischen Prozess und passen unsere Angebote den Bedürfnissen der Familien an. Wir ermutigen Eltern, optimale Bedingungen für das Wachstum und Wohlergehen ihrer Kinder zu schaffen.

Unsere Kita und das Familienzentrum bieten den Familien verschiedene Möglichkeiten zur Kompetenzstärkung, z.B. durch Gesprächsrunden, Workshops und Beratungsangebote.

Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder schätzen wir Offenheit und Akzeptanz seitens der Eltern. Wir gehen vertrauensvoll mit Wünschen, Anregungen und Beschwerden um und bieten verschiedene Kommunikationswege für den Austausch.

Regelmäßige Elternbefragungen helfen uns, die Bedürfnisse und Zufriedenheit der Familien zu ermitteln und unterstützen uns bei der Risiko- und Potenzialanalyse im Bereich Kinderschutz.

6.3 Partizipation im Team

"Für eine partizipative und effektive pädagogische Praxis ist eine positive Haltung der pädagogischen Fachkräfte zur inklusiven Bildung entscheidend" (Lichtblau 2018: 164). Partizipation erfordert von uns als Fachkräften eine fortwährende Bereitschaft zum Lernen. Das bedeutet auch, dass unsere Interaktionen von gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sein müssen. Diese Grundhaltung ermutigt uns als Mitarbeitende, unsere Kommunikation im Team offen, vorurteilsfrei und konstruktiv zu gestalten.

Eine erfolgreiche Partizipation im Team basiert auf Empathie, gegenseitigem Verständnis und Vertrauen. Als Fachkräfte sind wir Teil einer Organisation, und unser Denken sowie Handeln prägen die Kultur des Unternehmens. Wir setzen uns kontinuierlich dafür ein, diese Werte umzusetzen und zu verinnerlichen.

Wann bildet eine Gruppe verschiedener Personen ein Team?

Wenn mehrere Individuen engagiert an einem gemeinsamen Ziel arbeiten. Dies impliziert intensive Kommunikation, Abstimmungsprozesse, Informationsaustausch, gemeinsame Bearbeitung bestimmter Aufgaben und gegenseitige Vertretung bei Bedarf. Ein Team vereint durch gemeinsame Ziele und Regeln der Zusammenarbeit.

Als Teammitglieder bringen wir vielfältige Erfahrungen aus unserer Ausbildung und beruflichen Praxis ein. Unsere Lebensgeschichten und reflexiven Haltungen sind eine wertvolle Quelle für innovative Impulse in unserer pädagogischen Arbeit. Die Teamprozesse orientieren sich stets an den aktuellen Anforderungen und Interessen des Teams.

Die Qualität unserer Teamarbeit in der Kita „Weltweit“ zeichnet sich durch regelmäßigen Austausch und die Bereitschaft zur Reflexion aus. Wöchentliche Dienstbesprechungen dienen dem fachlichen und organisatorischen Austausch, der Entscheidungsfindung und Umsetzung. Diese Besprechungen und alltägliche Gespräche fördern eine offene, konstruktive und kollegiale Kommunikation.

Unser Team strebt danach, die individuellen Stärken jedes Teammitglieds als wichtigste Ressource zu nutzen. Die Aufgaben im „Kita-Betrieb“ werden aufgeteilt und gemeinsam verantwortet. Jährlich werden Aufgaben und Zuständigkeiten entsprechend den Interessen, Neigungen und Stärken der Kolleg*innen verteilt, z. B. Hygienebeauftragte*r, Verantwortliche*r für „Interkulturelle Bildung“, Materialbeschaffung.

In der Kita „Weltweit“ leben wir Partizipation als bewusste Entscheidung für unseren Umgang mit Kindern, deren Familien und untereinander. Dabei bringen wir unsere unterschiedlichen Bildungsabschlüsse, Wissensbestände, Lebenserfahrungen und Alters- sowie Generationsunterschiede ein, um eine vielfaltsbewusste Pädagogik zu gestalten.

Für unser erfolgreiches Teamwork sind die Entwicklung gemeinsamer Ziele, ein starkes Gemeinschaftsgefühl, der Umgang mit Konflikten, eine wertschätzende Kommunikation und kollegiale Beratung essenziell.

Die Zusammenarbeit zwischen Erzieher*innen und Inklusionsfachkräften ist geprägt von regem Austausch über Fortschritte und Fördermöglichkeiten für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Alle Angebote und Projekte werden teamorientiert geplant und durchgeführt. Wir schätzen das Engagement jedes Einzelnen und ergänzen uns gegenseitig optimal.

7. Die Kindertageseinrichtung als Ort des gesunden „Aufblühens“

Ein gesundes, kindgerechtes Essen, reichlich Gelegenheiten zum Austoben und das Gefühl, sich unter Kindern und Pädagog*innen wohlzufühlen, tragen zum Glück der Kinder bei. Kinder erfahren, was eine ausgewogene Ernährung ausmacht und weshalb körperliche Aktivität essentiell ist. Denn die Grundsteine für ein gesundheitsbewusstes Verhalten werden schon im frühen Kindesalter gelegt.

Unser pädagogischer Schwerpunkt in Sachen Gesundheitsförderung liegt darauf, das Bewusstsein der Familien zu schärfen. Unterschiedliche kulturelle Hintergründe prägen unsere Einstellungen und Gewohnheiten bezüglich eines gesunden Lebensstils. Die Vorbildrolle der Erwachsenen ist entscheidend für die Entwicklung gesundheitsförderlicher Einstellungen bei den Kindern. Als DRK-Kita und „Stätte des gesunden Heranwachsens“ nehmen wir diese Verantwortung ernst. Durch tägliche Rituale und spezielle Angebote führen wir die Kinder spielerisch an Beispiele eines gesunden Lebensstils heran.

Unsere Kita schafft für die Kinder ein Umfeld, in dem sie ihre Freude an Bewegung ausleben und gleichzeitig eine nahrhafte Ernährung genießen, die ihnen die nötige Energie gibt. Bewegung hilft Kindern, ihre Welt zu entdecken und stärkt ihr Selbstvertrauen sowie ihre Körperbeherrschung. Sie fördert Geschicklichkeit und Agilität und macht einfach Spaß.

Zum Ausgleich der körperlichen Aktivität benötigen Kinder ebenfalls Ruhe- und Entspannungsphasen. Diese fördern die Selbstwahrnehmung und Konzentration, kurbeln die Fantasie an und unterstützen die Kreativität sowie das Einfühlungsvermögen der Kinder. Feste Ruhezeiten nach dem Mittagessen sind ein integraler Bestandteil unseres Tagesablaufs, wobei die Kinder mitbestimmen dürfen, wie sie sich entspannen und erholen möchten.

Gemeinsam mit den Kindern haben wir das Thema gesunde Ernährung erforscht und eine dreidimensionale Lebensmittelpyramide erstellt. Die Visualisierung und Diskussionen über „Gesunde Lebensmittel“ haben es den Kindern ermöglicht, Antworten auf ihre Fragen zu finden. Bei der ganzheitlichen Gesundheitsförderung arbeiten wir eng mit den Familien und verschiedenen Institutionen im Sinne einer Erziehungspartnerschaft zusammen.

Die Bedeutung präventiver Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung gesundheitlicher Beeinträchtigungen ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Dieses Thema wird in persönlichen Gesprächen mit den Eltern bei der Aufnahme des Kindes in die Kita erörtert und vertieft.

7.1 Bewegung als tägliches Erlebnis - Das Herzstück unserer pädagogischen Arbeit

Konzeption liegt auf der Bewegungsförderung. Es ist uns ein Anliegen, den Kindern reichlich Gelegenheit für ihre natürliche Lust an der Bewegung zu bieten. Sowohl im freien Spiel als auch in gezielten Bewegungsangeboten haben die Kinder die Chance, ihre Bewegungsfreude auszuleben, ihren Körper zu erforschen und eine Vielzahl an motorischen Fertigkeiten zu entwickeln.

Kinder in jedem Alter profitieren von reger Bewegung, durch die sie ihre Persönlichkeit formen und zahlreiche Fähigkeiten erlangen, darunter:

- Körperbewusstsein und Selbstkenntnis
- Soziale Erfahrungen
- Umgang und Erfahrung mit verschiedenen Materialien

Der Spaßfaktor steht bei uns im Mittelpunkt. Unsere Bewegungsförderung zeichnet sich durch Spiel, Freude und Motivation aus, wobei die Teilnahme stets freiwillig ist.

Bewegungsspiele sind essentiell für Kinder aller Altersgruppen, da sie die Koordination, die Psychomotorik sowie soziale und emotionale Kompetenzen fördern.

Unsere Einrichtung hält für die Kinder eine Fülle an Möglichkeiten, Räumen und Utensilien bereit, um ihre motorischen Fähigkeiten auszubauen. Die Kinder bewegen sich ständig – sie gehen, laufen, rollen, kriechen, ziehen, werfen, springen, klettern, schaukeln, balancieren, wippen, fangen, tanzen und turnen. Für diese Aktivitäten stellen wir vielfältige Materialien sowohl im Innen- als auch im Außenbereich bereit, darunter Schaumstoffmodule, Sprossenwände, Kästen, Matten, Kissen, Tücher, Bälle, Stühle, Kartons, Reifen, Seile, Sandsäckchen, Rollbretter, Bobby-Cars und vieles mehr.

Der Bewegungsraum steht täglich für freies Spiel und gezielte Bewegungsangebote zur Verfügung. Auch in den Fluren können die Kinder unter Aufsicht mit Rollbrettern und Bobby-Cars fahren und sich frei bewegen.

Einmal wöchentlich haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, Karate zu trainieren, und es gibt das Angebot "Anpfiff" von United Bielefeld, bei dem eine Trainerin ins Haus kommt, um mit interessierten Kindern Fußball sowie Konditions- und Geschicklichkeitsspiele zu üben.

Unsere Kita "Weltweit" besitzt ein umfangreiches Außengelände, das vielseitige Bewegungsmöglichkeiten wie Klettern, Rutschen, Balancieren, Schaukeln und eine große Vogelnestschaukel bietet. Zwei Sandkästen mit Spielhäuschen und einem Wasseranschluss laden zum kreativen Spiel ein. Eine Vielzahl an Fahrzeugen steht für die Kinder bereit, um das Gelände zu erkunden.

Durch Bewegung fördern wir umfassend die Entwicklung der Kinder:

- Kognitive Fähigkeiten: Unterscheidungsvermögen, Situationsbewertung, Begriffsbildung, Gedächtnis, Materialverständnis und Wahrnehmung
- Motorische Fähigkeiten: Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination
- Soziale Fähigkeiten: Soziale Wahrnehmung, Empathie, Verständnis für Regeln, Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, Toleranz und Konfliktfähigkeit
- Emotionale Fähigkeiten: Ausdrucksfähigkeit, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Frustrationstoleranz.

Die gesammelten Erfahrungen im Bereich der Bewegung geben den Kindern Selbstvertrauen für die Herausforderungen des Lebens und bereiten sie optimal auf den Schuleintritt vor.

7.2 Entspannung und Ruhepausen

In der modernen, reizintensiven Welt benötigen Kinder einen Ausgleich zu der häufigen Reizüberflutung und den an sie gestellten Erwartungen. Gezielte Entspannungsmethoden unterstützen die Kinder dabei, innere Ruhe zu finden und ihre Kräfte zu regenerieren.

Für eine ausgeglichene Entwicklung sind Ruhe, Entspannung und Erholung unerlässlich. Indem Kinder sich bewegen, interagieren sie mit ihrer Umgebung. In Ruhephasen verarbeiten sie Eindrücke und machen sich diese bewusst. Kinder profitieren von einem Umfeld, das neben aktiven Phasen auch Raum für Entspannung und Schlaf bietet. So tanken sie neue Energie für die Teilnahme am Gruppenalltag. Jede unserer Gruppen besitzt einen speziell eingerichteten Bereich für Ruhe, sei es eine Kuschelecke, ein Snoezelen-Raum oder ein Schlafraum, der den Kindern je nach individuellem Bedarf zur Verfügung steht.

Eine tägliche "Traumzeit" bietet eine Gelegenheit zur Entspannung in einer ruhigen, angenehm gestalteten Umgebung. Diese Zeit ist optional und basiert auf der freiwilligen Teilnahme der Kinder. Sanftes Licht und leise Klänge schaffen eine Atmosphäre des Wohlbefindens. Entsprechend den Wünschen und Interessen der Kinder werden kurze Geschichten vorgelesen oder Bücher zum Betrachten bereitgestellt. In unseren gemütlichen Ruhezonen, ausgestattet mit Sofas oder Matten, Kissen und Decken, finden regelmäßig Vorlesestunden und Betrachtungen von Bilderbüchern statt.

Im Bereich für Kinder unter drei Jahren hat jedes Kind sein persönliches Bettchen. Diese sind mit kleinen Matratzen und schaumstoffbegrenzten Seiten ausgestattet, was eine nestähnliche Atmosphäre schafft. Kinder, die Bedarf nach Ruhe außerhalb der festgelegten Schlafzeiten haben, können sich jederzeit zurückziehen und ausruhen.

Schlafphasen stärken das im Spiel Erlernte. Sie verfeinern die sensorische Wahrnehmung und motorischen Fähigkeiten der Kinder, die anschließend mit neuem Elan ihre Umwelt erkunden. Die emotionale Balance wirkt sich positiv auf die Gedächtnisleistung, die Lernmotivation, das soziale Verhalten und das allgemeine Wohlergehen aus.

Regelmäßige Pausen erlauben es den Kindern, nach aktiven Phasen ihr inneres Gleichgewicht wiederherzustellen und sich zu stabilisieren. So sind sie in der Lage, Erfahrungen und Gelerntes effektiv zu verarbeiten, bleiben neuen Informationen gegenüber aufgeschlossen, können sich besser konzentrieren und bleiben gesund.

7.3 Körperpflege, Gesundheit und Erholung

Dieser Themenkomplex, zusammen mit körperlicher Aktivität, ist entscheidend, um Kinder zu einem gesundheitsbewussten Leben zu erziehen. Ernährung und Bewegung sind Schlüsselfaktoren für die kognitive und körperliche Entwicklung von Kindern im Vorschulalter.

Ernährungserziehung ist, neben Bewegungsförderung, ein zentraler Aspekt präventiver Gesundheitspflege. Die Ernährungsgewohnheiten werden hauptsächlich im familiären Rahmen geformt und weisen kulturelle Unterschiede auf. Da viele Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren einen Großteil ihres Tages in Kindertagesstätten verbringen, nimmt die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein.

Eine ausgeglichene Ernährung ist grundlegend für die Entwicklung der Kinder, um ihnen eine umfassende Bildungsteilnahme zu ermöglichen. Nur wenn die Grundbedürfnisse eines Kindes gestillt sind, kann es sich vollständig dem Spiel und der Entdeckung seiner Umwelt widmen.

In unserer Kita „Weltweit“ erhalten die Kinder zusätzlich zu ihrem mitgebrachten Frühstück einen Teller mit frischem Obst, Joghurt und ungesüßtem Früchtetee. Einmal wöchentlich wird ein Müsli-Frühstück serviert, zu dem Milch und Joghurt von einem lokalen Biohof angeboten werden. Die Zutaten für das Müsli stellen die Kinder selbst zusammen.

Das Mittagessen wird von unserem Koch zubereitet, der einen Großteil der Gerichte frisch vor Ort kocht. Zum Nachmittagssnack gibt es frisches Obst und Gemüse. Feste Essenszeiten strukturieren den Tagesablauf und geben den Kindern Orientierung. Zusätzlich können die Kinder bei Bedarf jederzeit Obst und Gemüse oder Speisen aus ihren Brotdosen verzehren.

Die gemeinsamen Mahlzeiten sind nicht nur Zeiten der Nahrungsaufnahme, sondern spielen eine wichtige Rolle im sozialen Leben der Kita. Die Kinder sind aktiv beteiligt, indem sie die Tische vorbereiten und mit einem gemeinsamen Spruch die Mahlzeit einleiten. Mahlzeiten sind soziale Ereignisse, die neben dem Essen auch Lernmöglichkeiten bieten. Es werden kulturelle Normen wie Tischmanieren und der Umgang mit Besteck vermittelt. Durch das gemeinsame Warten am Tisch bis alle fertig sind, wird gegenseitiger Respekt gefördert.

Die Kinder entscheiden selbst über ihre Essensauswahl und -menge, wodurch sie lernen, auf die Signale ihres Körpers zu hören und ihren Hunger richtig einzuschätzen. Der Bereich Ernährung bietet zahlreiche Möglichkeiten für partizipative Beteiligung, die ein positives Selbstwertgefühl der Kinder fördert.

Die Förderung der Gesundheit ist tief in unserem pädagogischen Konzept verankert, da eine ganzheitliche Entwicklung und Kompetenz den Kindern hilft, ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden zu finden.

8. Die Kindertageseinrichtung als Ort der Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind essentiell, um tiefe Einblicke in die Entwicklungsfortschritte, Lernprozesse sowie die Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien zu erhalten. Im Zentrum steht dabei stets das Kind, wobei der Prozess auf einer vertrauensvollen Basis innerhalb der Erziehungspartnerschaft ruht.

Die Instrumente der Frühpädagogik, wie Beobachtungen, Fotos, Interviews, Kommentare, Tagebücher, Videoaufnahmen und kreative Kinderwerke, vereinen sich zu einer umfassenden Bildungsbiografie jedes Kindes.

Wesentlich ist, dass die Bildungsdokumentation dem Kind zugeordnet ist. Es hat jederzeit Zugriff auf seinen Portfolioordner, was die Identifikation mit den eigenen Lernwegen unterstützt. Beobachtung und Dokumentation dienen nicht der Diagnosestellung, können jedoch wichtige Anhaltspunkte für eine mögliche diagnostische Untersuchung, therapeutische Unterstützung oder spezielle pädagogische Maßnahmen liefern.

In unserer Einrichtung, der Kita Weltweit, wird das Dokumentationsverfahren auf vielfältige Art durchgeführt, einschließlich:

- BaSIK zur Dokumentation der Sprachentwicklung,

- Situative Beobachtungen,

- Dokumentation der Entwicklungsfortschritte in verschiedenen Bereichen nach der Leuvener Engagiertheitsskala,

- Portfolios.

Alle Unterlagen werden sorgfältig archiviert und stehen den Eltern auf Anfrage zur Einsichtnahme zur Verfügung. Die gesammelten Beobachtungen und Dokumentationen bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, in denen individuelle Fortschritte und mögliche Unterstützungsangebote besprochen werden.

8.1 Beobachtung und Dokumentation

Seit dem Kindergartenjahr 2014/2015 wird in den Kindertageseinrichtungen in NRW eine prozessbegleitende Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung umgesetzt. In unserer Einrichtung wird das Verfahren „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung (BaSiK)“ angewendet. Regelmäßige Beobachtungen werden teilweise schriftlich als individuelle Geschichten jedes einzelnen Kindes dargestellt.

Darin wird die Entwicklung des Kindes vom Kindergartenbeginn bis zur Einschulung dokumentiert. Bei BaSiK erfolgt die begleitende Beobachtung der Basis- und Sprachkompetenzen im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, Entwicklungsverlauf kontinuierlich zu dokumentieren. Kinder zu beobachten bedeutet für uns, alle Stärken, Interessen und Handlungen mit Wertschätzung anzuschauen.

Im Kitaalltag streben die pädagogischen Fachkräfte nach einer vertrauensbildenden Beziehung, um die Kinder nach ihren Bedürfnissen zu unterstützen. Dabei wählen sie stärkenorientierte Beobachtungsverfahren, um: • Stärken, Talente und Vorlieben der Kinder zu erkennen • Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder genau zu verfolgen • Die Engagiertheit und das Wohlbefinden des einzelnen Kindes wahrzunehmen • Die eigenen Selbstbildungspotenziale der Kinder zu sehen • Individuelle Bedürfnisse und Lernwege zu

erkennen • Erforderliche pädagogische Handlungsstrategien zu erarbeiten Die detaillierten Beobachtungen werden jährlich in den BaSiK-Bögen dokumentiert. Sie gliedern sich in folgende Basiskompetenzen auf: Soziale Kompetenzen, Mundmotorik, Auditive, Taktil-Kinästhetische und Emotional- Motivationale Wahrnehmung sowie Sprachbereiche, wie Wortschatz, Wortbedeutung, Lautwahrnehmung, Satzbau und Kommunikation.

Die Sprachbeobachtungsbögen gelten als Grundlage für eine individuelle Förderung der Kinder im Bereich der Sprachbildung. Die Alltagsintegrierte Sprachbildung knüpft an die Lebensbedingungen der einzelnen Kinder an und berücksichtigt das Lebensumfeld, sowie die kulturelle Herkunft der Familien. Die Kindersprache wird von den pädagogischen Fachkräften vielseitig beobachtet: in persönlichen Dialogen, im Kitaalltag, im Freispiel, in unterschiedlichen Projekten und in Situationen, in denen Kinder miteinander kommunizieren. Diese Beobachtungen werden mit dem Team reflektiert, damit ein umfassendes Bild der Kinderkompetenzen zusammengetragen wird. Auf der Grundlage der Beobachtungen werden Förderangebote initiiert.

8.2 Bildungsdokumentation im Portfolio

Ein Portfolio ist eine Sammlung von Kunstwerken und Arbeitsdokumenten eines Menschen. In der Kita wird es als „Das Buch des Kindes“ betrachtet und zeichnet die Entwicklung des Kindes auf. Diese Mappe präsentiert die Fähigkeiten, den Arbeitsstil und den Entwicklungsverlauf des Kindes und bewahrt bedeutsame Details. Die Portfolioarbeit fördert entdeckendes Lernen und ermöglicht es, Lerninhalte aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Dadurch können Kinder ein positives Verständnis für ihre individuellen Lernwege entwickeln und lernen, ihre Lernprozesse zu reflektieren.

Das Portfolio wird vielfältig genutzt: Es dient als Gesprächsgrundlage mit den Kindern, um ihnen ihre Entwicklung bewusster zu machen, und unterstützt im Dialog mit den Eltern, um diese mittels Fotodokumentationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Es verdeutlicht zudem, dass jedes Kind individuell in seiner Entwicklung gesehen und gefördert wird.

Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen persönlichen Ordner, der mit Namen, Geburtsdatum und einem Erstfoto versehen ist. Dieser Ordner ist während der gesamten Kindergartenzeit stets zugänglich.

In den Portfolios finden sich laminierte Fotodokumentationen, Zeichnungen und Kunstwerke. Sie sollen aussagekräftig sein und bedeutsame Entwicklungsschritte abbilden. Jedes Portfolio dokumentiert den einzigartigen Lernpfad des Kindes, einschließlich:

- Die Menschen, die mir wichtig sind

- Meine Gruppe und meine Freunde

- Unser Kitaalltag

- Meine Vorlieben: Lieder, Reime, Orte, Spiele, Bücher etc.

- Meine Sprachentwicklung

- Mein Geburtstag

- Hand- und Fußabdrücke

- Besondere Momente

Jedes Portfolio ist so einzigartig wie sein Inhaber und gestaltet sich für jedes Kind unterschiedlich. Häufig werden Portfolios in Elterngesprächen herangezogen, um den Entwicklungsfortschritt der Kinder transparent zu machen. Eltern tragen zur Gestaltung der Portfolios bei, indem sie Fotos einfügen oder besondere Erlebnisse sowie Geschichten der Kinder festhalten.

Die Funktionen von Beobachtungen und Dokumentationen in Portfolios umfassen:

- Einblick in die Entwicklungsschritte und Lernfortschritte des Kindes bieten

- Über Fähigkeiten, Interessen und den Verlauf von Entwicklungs- und Bildungsprozessen informieren

- Den Fachkräften ermöglichen, die Perspektive des Kindes sowie sein Verhalten und Erleben tiefer zu verstehen

- Eine solide Basis für eine kompetente Beratung und Information der Eltern schaffen

8.3 Entwicklungsgespräche

Die gesetzliche Basis für eine enge und vertrauensvolle Kooperation mit Eltern, wie sie das KiBiz NRW § 9 Abs. 1 vorschreibt, bildet den Rahmen unserer Bemühungen, im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft regelmäßige Entwicklungsgespräche zu führen. Diese Gespräche, die mindestens einmal jährlich stattfinden, sind ein entscheidendes Qualitätsmerkmal in der frühkindlichen Bildungsarbeit.

Ziel dieser Gespräche ist es, Eltern detaillierte Einblicke in die Entwicklung ihrer Kinder zu geben und sie als gleichberechtigte Partner in den Prozess der Förderung und Begleitung einzubeziehen. Als Fundament dienen dabei die individuellen Beobachtungen und Einsichten über das Kind, die sowohl von Eltern als auch von Erzieher*innen zusammengetragen wurden.

In unserer Kita „Weltweit“ initiieren wir bereits im Vorfeld der Aufnahme einen ersten Austausch mit den Eltern und Familien. Ein erstes umfassendes Gespräch, das etwa 6-8 Wochen nach Beginn der Eingewöhnungsphase geführt wird, dient dazu, den Eltern Einblicke zu gewähren, wie sich ihr Kind in die Gruppe integriert hat. Ziel ist ein Dialog auf Augenhöhe in einer offenen und respektvollen Atmosphäre, wobei aktuelle Fotos des Kindes in Interaktionen helfen, die pädagogische Arbeit transparent zu machen.

Laut § 22a Abs. 2 SGB VIII sind Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Eltern aktiv in Entscheidungen zur Begleitung und Förderung ihrer Kinder einzubinden. Diese Kooperation zielt darauf ab, die gemeinsamen erzieherischen Verantwortlichkeiten zu realisieren. Da die Bildung und Entwicklung der Kinder ein gemeinsames Ziel darstellt, sind Eltern zu aktiver Mitgestaltung aufgerufen.

Mittels präziser Beobachtungsdokumentationen erhalten Eltern tiefe Einblicke in die momentanen Entwicklungsthemen ihres Kindes, einschließlich seiner aktuellen Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe. Diese Einsichten werden, wo möglich, durch Fotos, Videos, Tonaufnahmen oder ein detailliertes Portfolio veranschaulicht.

Unser Ansatz fokussiert die Stärken der Kinder und sucht, diese gezielt zu fördern. Sollte Unterstützungsbedarf bestehen, wird gemeinsam erörtert, welche Ziele und Maßnahmen für das Kind sinnvoll sind. Getroffene Absprachen werden schriftlich fixiert, was eine nahtlose Anknüpfung im nächsten Gespräch ermöglicht. Alle Gesprächsnotizen werden datenschutzgerecht in der persönlichen Akte des Kindes archiviert.

Die Führung von Elterngesprächen zählt zu den wesentlichen Aufgaben in unserer Kita und wird mit größtem Engagement und auf hohem Niveau umgesetzt.

8.4 Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

1. Einleitung

Eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung ist ein grundlegender Pfeiler des Managements in unseren DRK Kindertagesstätten. Sie gewährleistet die korrekte Erfassung, Aufbewahrung und Verwaltung aller relevanten Daten und Dokumente. Die

Verwaltungssoftware KitaPLUS unterstützt diese Prozesse effektiv und regelkonform. Im Folgenden wird die Implementierung und der Einsatz dieser Software zur Optimierung der Buch- und Aktenführung beschrieben:

2. Zielsetzung

Dieser Baustein zielt darauf ab, die Abläufe in der Buch- und Aktenführung zu optimieren, die Genauigkeit und Sicherheit der Daten zu gewährleisten und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sicherzustellen. Mit KitaPLUS wird der Verwaltungsaufwand reduziert und die Transparenz erhöht.

3. Funktionsumfang von KitaPLUS

KitaPLUS bietet umfassende Funktionen:

- Stammdatenverwaltung: Erfassung und Verwaltung von Daten der Kinder, Eltern und Mitarbeiter.
- Dokumentenmanagement: Digitale Ablage und Archivierung von Dokumenten.
- Erfassung von Gruppentagebüchern
- Finanzverwaltung: Erfassung von Einnahmen und Ausgaben, Erstellung von Finanzberichten, Mittagessenverpflegung der Kinder (Schnittstelle zur Buchhaltungssoftware „Diamant“).
- Kommunikation: Sichere Kommunikation mit Eltern und Mitarbeitern.
- Berichtswesen: Erstellung von Berichten und Statistiken.
- Erfassung der Personalakten und aller dazugehörigen Informationen
- Erstellung von Dienstplänen
- Erfassung der Abwesenheiten der MA
- Stellenbesetzungsübersichten
- Erstellung regelmäßiger Berichte zur Auswertung der Daten und zur Unterstützung der Entscheidungsfindung.
- Nutzung der statistischen Auswertungen zur Optimierung des KiTa-Betriebs.

4. Datenschutz und Datensicherheit

- Verschlüsselung: Gewährleistung der Verschlüsselung aller Datenübertragungen.
- Backup: Regelmäßige Backups zur Sicherung der Daten.
- Datenschutzrichtlinien: Einhaltung aller relevanten Datenschutzgesetze und -richtlinien.

5. Fazit

Der Einsatz der Verwaltungssoftware KitaPLUS ermöglicht eine effiziente und regelkonforme Buch- und Aktenführung in den DRK Kindertagesstätten. Durch die Implementierung dieses Konzepts kann die KiTa ihre Verwaltungsprozesse optimieren, die Datensicherheit erhöhen und die gesetzlichen Vorgaben einhalten.

Dieser Baustein wird regelmäßig überprüft und an neue Anforderungen und gesetzliche Änderungen angepasst.

Protokollierung und Dokumentation von Inspektionen durch andere Aufsichtsbehörden:

Alle Begehungsprotokolle und Nachweise von Inspektionen durch externe Aufsichtsbehörden werden zentral auf dem Server des Kreisverbandes gespeichert. Die Zuständigkeiten für die Verarbeitung und Weiterleitung dieser Dokumente sind klar definiert. Themen, die die Arbeitssicherheit betreffen, werden zusätzlich im Arbeitssicherheitsausschuss erörtert.

Dokumentation über Entwicklungen und Ereignisse nach § 47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII:

Der Kreisverband verfügt über eine umfassende Vereinsordnung zum Thema Kinderschutz, in der die Dokumentation klar geregelt ist. Die Aufarbeitung der Vorfälle wird in einem gesicherten Bereich des Servers gespeichert. Der Zugriff auf diese sensiblen Daten ist der Fachbereichsleitung, der Kinderschutzfachkraft und den Leitungen vorbehalten. Formblätter für die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung werden von den Mitarbeitern genutzt, um Gespräche mit der Leitung und der Kinderschutzfachkraft vorzubereiten.